

NABU

Für Mensch und Natur

**Kreisverband
Verden e. V.**

Mitteilungen 2016





Miteinander ist einfach



www.ksk-verden.de

**Wenn das Engagement
so vielfältig ist wie die
Region selbst.**

Die Kreissparkasse Verden fördert gesellschaftliches Engagement im Landkreis Verden. Sie unterstützt eine Vielzahl von Projekten und Aktionen. Das ist gut für den Landkreis und für die Menschen in der Region.

Wenn's um Geld geht



**Kreissparkasse
Verden**

VORWORT	4
AUS DEM VORSTAND	5
KASSENBERICHT	11
AUS DEN GRUPPEN	
Biotoppflegegruppe Holtumer Moor	12
Verden	
Gruppe	19
Trinkwasserförderung	20
Schießstand Borstel	22
Oister Teiche	24
Kindergruppe Waldmäuse	26
Thedinghausen	
Kindergruppe	28
Langwedel	
Gruppe	29
Achim	
Saatkrähen	32
Gruppe	37
Ottersberg	
Gruppe	39
Kirchlinteln	
Gruppe	40
Kindergruppe	45
Dörverden	
Gruppe	47
PROJEKTBERICHTE	
Aller-Renaturierung	51
Gohbach	52
FAUNISTISCHE BERICHTE	
Teichfrösche/Grünfrösche	54
Avifauna	
Ornithologische Arbeitsgemeinschaft	58
Stieglitz - Vogel des Jahres 2016	64
Avifaunistische Berichte	65
TERMINE	
Draußen & Drinnen (Exkursionen und Vorträge)	68
Regelmäßige Gruppentreffen	70
ADRESSEN	
NABU-Kreisverband	71
Kreisnaturschutzbeauftragte/Landschaftswarte/-wartin	73
Fachleute Fauna und Flora sowie Tierauffangstationen	74
BETREUTE GEBIETE UND BIOTOPE	76
IMPRESSUM	79
MITGLIED WERDEN	82

Liebe NABU-Freunde,

neben vielen anderen Themen hat uns im letzten Jahr der neue Antrag des Trinkwasserverbandes Verden zur Förderung von Trinkwasser im Wasserwerk Panzenberg in Scharnhorst stark beschäftigt. Der kleine Bach Halse ist seit Beginn der Wasserförderung in manchen Bereichen trocken gefallen. Immer wieder wurde seitens des Trinkwasserverbandes ein Zusammenhang mit der Wasserförderung bestritten. Bis im letzten Jahr ein neues Gutachten zu dem Ergebnis kam, dass sehr wohl ein Zusammenhang besteht. Anstatt dann aber einzulenken und im neuen Genehmigungsantrag eine niedrigere Wassermenge zu fordern, bestand der Verband auf der bisher bewilligten Menge. Nur damit ließe sich der niedrigere Wasserpreis im Landkreis Verden aufrechterhalten. Diesem Argument folgten dann leider auch die Vertreter der Kommunen in der Versammlung des Trinkwasserverbandes. Die Chance, den Liefervertrag mit der Stadt Bremen zu kündigen, wurde nicht wahrgenommen.

Dank der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie kann es jetzt aber kein „weiter so wie bisher“ geben. Das Niedersächsische Umweltministerium wies den Landkreis Verden als Genehmigungsbehörde darauf hin, dass der Antrag so nicht genehmigungsfähig sei. Zunächst müsse geprüft werden, ob die von der Stadt Bremen benötigte Wassermenge nicht an anderer Stelle gefördert werden könne, an der es weniger negative Auswirkungen gäbe. Das ist zwar nicht im Sinne des Trinkwasserverbandes, aber ganz sicher im Sinne der Natur. Leider ist dies wieder mal ein Beispiel dafür, dass finanzielle Interessen vor die Interessen des Naturschutzes gestellt werden. Bedenklich ist aus unserer Sicht auch, dass im Vorstand des Trinkwasserverbandes eine Person sitzt, die gleichzeitig auch beim Bremer Senat beschäftigt ist. Eine Interessenkollision kann so nicht ausgeschlossen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Die Wassermühle in Dovehmühlen - eine von fünf Mühlen, die einst am Halsebach klapperten...



Im erweiterten Vorstand des Kreisverbandes trafen wir uns 2015 zu sieben Vorstandssitzungen, in denen Informationen über wichtige Angelegenheiten in den Gemeinden und im Landkreis ausgetauscht und Beschlüsse gefasst wurden.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand am 22. April 2015 im Hotel „Niedersachsenhof“ in Verden statt und war mit 68 Personen sehr gut besucht. Zu Beginn zeigte der pensionierte Bundesförster und Tierfotograf Seeben Arjes aus Ostenholz viele beeindruckende Bilder über die Natur im Allertal.

Bei den Vorstandswahlen wurde Gustav Schindler zum neuen Vertreter der Gruppe Kirchlinteln im Vorstand gewählt. Heinrich Lühmann hatte dieses Amt seit 27 Jahren inne. Zum Kassenprüfer wählte die Versammlung erneut Christian Dibbern, der das Amt schon einige Jahre ausübt.

Auszeichnungen

Für langjährige Naturschutzarbeit wurden Sylke Bischoff aus Kirchlinteln mit der bronzenen und Sabine Meyer aus Oiste mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Sylke Bischoff gehört seit vielen Jahren zu den Aktiven in der Gruppe Kirchlinteln. Im Jahr 2010 über-

nahm sie die Tätigkeit der Landschaftswartin. Sie arbeitet mit bei der Arbeitsgruppe zur Renaturierung der Aller, beim Umbau der Sohlabstürze in Sohlgleiten am Gohbach, bei der Bürgerinitiative gegen die Südlinke durch Kirchlinteln und auch bei unseren Aktivitäten gegen die hohen Fördermengen in den Wasserwerken Panzen- und Langenberg.

Sabine Meyer ist seit 10 Jahren als Schriftführerin im Vorstand des NABU-Kreisverbandes tätig. Auch bei der NABU-Gruppe Verden gehört sie zum Kernteam. In ihrem Heimatort kümmert sie sich auch um die Pflege von Kopfbäumen und ganz besonders um den Oister Teich.

Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurde Johann Jäger aus Achim und für 30 Jahre Mitgliedschaft wurden Hannelore Grewe, Inge Tietje, Hartmut Otto, Linda Wolfgram, Doris Kauf-

Ehrungen bei der Mitgliederversammlung.



hold, Harald Gerken, Reiner Fetter, Frank Rappl und Roswitha Urban-ski mit der Treuenadel ausgezeichnet.

Förderung von Projekten durch Stiftungen

2015 konnten wir zwei Projekte, die von der Bingoumweltstiftung gefördert wurden, umsetzen:

Zum einen wurden **zwei Informationstafeln über die Fauna und Flora am Badener Weserhang** gefördert. Die Tafeln wurden im Mai aufgestellt. Leider gab es Einwendungen von in der Nähe wohnenden Bürgern, die durch die Schilder ihren Blick auf die Weser beeinträchtigt sahen. Diese Einwendungen waren aber nicht nur aus unserer Sicht unbegründet.

Außerdem wurde der **Bau einer Sohlgleite im Gohbach** bei

Specken im Sommer 2015 gefördert.

Die Anträge werden immer von Christian Dibbern direkt mit den zuständigen Bearbeitern bei der Bingoumweltstiftung besprochen und dann persönlich dort abgegeben.

Renaturierung der Aller

Die Planungen zur Renaturierung der Aller schreiten weiter voran. Am 27.01. und am 10.12. fanden Info-Veranstaltungen und Workshops mit Behördenvertretern zu dem Thema statt, an denen vom NABU-Kreisverband Sylke Bischoff und Rolf Göbbert teilnahmen. Ziel des Blauen Bandes ist es, durch Renaturierungsmaßnahmen an Bundeswasserstraßen einen Biotopverbund von nationaler Bedeutung aufzubauen. Darin ist die Aller ein fester Bestandteil. Frage ist nur noch, wann die Arbeiten beginnen und in welchem Umfang sie umgesetzt werden.

NABU und Jägerschaft

Beim Kreisjägertag am 7. März waren wir mit einer Ausstellung zum Thema „Vogel des Jahres 2015, der Habicht“ mit einer Plakatausstellung vertreten. Weitere größere Aktivitäten in Zusammenarbeit von NABU und Jägerschaft gab es in 2015 nicht. Beim Thema Wolf gibt es Übereinstimmung darin, dass

Neue Infotafeln am Weserhang bei Baden beschreiben Flora und Fauna in Bild und Text.



der Wolf nicht ins Jagdrecht überführt werden soll. Beim Thema Wolfsbetreuung durch hauptamtliche Experten beim Niedersächsischen Landesamt für Wasser-, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) gehen die Meinungen aber auseinander. Während der 1. Vorsitzende der Kreisjägerschaft, Jürgen Luttmann, die Landesregierung für die Einrichtung eines Wolfsbüros mit hauptamtlichen Mitarbeitern/innen beim NLWKN kritisierte, wurden die Pläne vom NABU begrüßt. Im Wolfsbüro werden Meldungen über Nutztierrisse einschließlich der Ausgleichszahlungen sowie Anträge auf Präventionsmaßnahmen bearbeitet. Außerdem ist es zentrale Beratungsstelle für Bürger und Nutztierhalter, wirkt bei der Öffentlichkeitsarbeit mit und koordiniert alle Maßnahmen des Niedersächsischen Wolfstiermanagements.

Thema Wölfe

Obwohl sich im Landkreis Verden offiziell noch keine Wölfe angesiedelt haben, ist das Thema doch von großem Interesse. Ein Informationsabend am 6. Februar mit unserem Wolfsexperten Markus Barthen aus Brandenburg war mit über 100 Gästen sehr gut besucht. Barthen erläuterte sehr anschaulich den Lebensraum eines Wolfes und seine großen Wanderbewegungen. Unverständlich ist die Forderung des Landtagsabgeordneten Gero Hocker, der vehement die Übernahme des Wolfes in das Jagdrecht fordert. Ein Tier, das unter strengem Schutz steht und ohne Ausnahmegenehmigung gar nicht gejagt werden darf, gehört nach unserer Auffassung nicht ins Jagdrecht. Das wollen noch nicht einmal die Jäger.

**Bietet steten
Stoff für
Diskussionen:
Die Rückkehr
des Wolfes. Im
Landkreis
Verden wurde
er mittlerweile
auch gesichtet.**



Foto: NABU/Jürgen Borris



Wichtiger Grundsatz des NABU: Immer im Gespräch bleiben, hier mit dem Kreislandwirt im Holtumer Moor.

NABU und Landwirtschaft

Am 3. Januar trafen wir uns mit dem Kreislandwirt Jörn Ehlers im Holtumer Moor. Dabei zeigten wir ihm die Biotope, die im Laufe der langjährigen Arbeit entstanden waren. Ehlers zeigte sich beeindruckt von den vielfältigen Aktivitäten, die der NABU im Holtumer Moor entwickelt hat. Im September drehte Radio Bremen Buten und Binnen eine Serie über die heimische Landwirtschaft. Dabei durfte auch der 1. Vorsitzende des NABU-Kreisverbandes ein kurzes Statement abgeben.

NABU und Politik

Auf Einladung der SPD-Bundestagsabgeordneten Christina Jantz nahmen wir an einem Gespräch zum Thema Erdgasförderung und Fracking mit dem umweltpolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Matthias Miersch, dem Chef des Landesbergamtes und Vertretern verschiedener Bürgerinitiativen teil.

Streuobstwiese Achimer Marsch

Damit die Aktiven, die sich um die neue Streuobstwiese in der Achimer Marsch kümmern, unabhängig von der Achimer NABU-Gruppe agieren können, wurde Mitte des Jahres die Pflegegruppe Streuobstwiese Achimer Marsch gegründet. Hierüber wurde mit den beteiligten Mitgliedern eine entsprechende Vereinbarung getroffen.

Landesvertreterversammlung

Die Landesvertreterversammlung fand am 19.09. in Oldenburg statt. Der Kreisverband Verden war mit 12 Delegierten wieder zahlreich vertreten. Als Gast nahm Landwirtschaftsminister Christian Meyer teil und referierte über die Landwirtschaftspolitik der Landesregierung.

Bundesvertreterversammlung

An der Bundesvertreterversammlung am 19. November in Dresden nahmen als Delegierte für den Landesverband Niedersachsen Wilfried Gründemann und Bernd Witthuhn teil. Dabei wurde unser Präsident Olaf Tschimpke einstimmig in seinem Amt bestätigt.

Unterstützung anderer NABU-Projekte und Vereine

Im Jahr 2015 unterstützten wir finanziell drei andere NABU-Projekte, damit schützenswerte Flächen gekauft werden konnten:

- 1.750 € für die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe zum Flächenkauf in Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern.
- 1.000 € für NABU-Stiftung Nationales Naturerbe für den Kauf von Flächen bei den Liebenauer Kiesteichen.
- 300 € für den Verein Wanderfalkenschutz in Norddeutschland.

Moorschutz im Badener Moor

Nach der Informationsveranstaltung am 6. Juni 2014 begannen die ersten Kaufverhandlungen mit den Eigentümern der Grundstücksflächen. 66.779 Quadratmeter konnten bisher gekauft werden. Von den Eigentümern, die nicht verkaufen wollten, gaben uns fast alle die Zustimmung zu den geplanten Renaturierungsarbeiten. Lediglich ein Eigentümer stimmte bisher nicht zu und will auch nicht verkaufen. Die ersten Arbeiten werden im Winter 2016/2017 beginnen.

Windenergieanlagen

Der Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogramms musste zum Thema Windenergieanlagen neu überarbeitet werden. Wir begrüßen es sehr, dass unsere Bedenken gegen die Anlagen bei Völkersen und Ahnebergen berücksichtigt wurden und diese Gebiete nun nicht als Vorranggebiete für Windenergieanlagen ausgewiesen werden sollen.

Kritisch sehen wir aber die Ausweisung eines neuen Gebietes bei Riede. Erst im Jahr 2004 wurde auf unseren Antrag hin der Bereich der Rieder Heckenlandschaft vom Landkreis Verden als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Nun, fast elf Jahre später, soll bis an den Rand des Landschaftsgebietes ein Vorranggebiet für Windenergieanlagen ausgewiesen werden.

Genehmigung zur Wasserförderung des Wasserwerkes Panzenberg

Bereits 2009 lief die alte Genehmigung zur Förderung von Trinkwasser für das Wasserwerk Panzenberg aus. Erst 2015 stellte der Trinkwasserverband aber einen Antrag für eine neue Genehmigung. Unsere Bemühungen, die Kommunen des Landkreises dazu zu bewegen, im Vorstand des Trinkwasserverbandes für eine reduzierte Antragsmenge und für eine Kündigung des Liefervertrages mit der Stadt Bremen einzutreten, waren leider erfolglos. Es wurde beschlossen, die gleiche Fördermenge wie bisher zu beantragen und den Vertrag nicht zu kündigen. Ausschlaggebend dafür waren ausschließlich wirtschaftliche Gründe. Der Trinkwasserverband argumentiert, dass der Preis pro Kubikmeter steigen müsste, wenn die Förder- und Abgabemenge an die Stadt Bremen sinkt. Erst dank der Intervention des Niedersächsi-

**Mehr zur Wasserförderung
siehe Seite 20.**

schen Umweltministeriums gibt es jetzt offenbar ein Umdenken.

Gespräch mit Vertretern der Wasser- und Bodenverbände und dem Landkreis

Am 13. Oktober sprachen wir mit Vertretern der Wasser- und Bodenverbände im Bereich der Weser ab Eissel und Vertretern des Landkreises. Gesprächsthemen waren das Einhalten der Gewässerrandstreifen, ordnungsgemäßer Hecken-schnitt, Pflege von Wegeseitenrändern und Neuanpflanzungen im Überschwemmungsgebiet.

Sommerfest 2015

Das Sommerfest wurde von der Kirchlintelner Gruppe organisiert und fand am 10. Juli im „Garten der Sinne“ bei Christa Dorn-Welge in Lehringen statt. Bei schönem Wetter genossen 40 Aktive den Garten der Sinne.

Sommerfest bei Christa Dorn-Welge mit Führung durch ihren wunderschönen Garten.

Mitgliederbestand

Nach Abschluss der sehr erfolgreichen Mitgliederwerbung im Jahr 2013 ist die Mitgliederzahl doch wieder etwas abgesunken, so dass wir Ende 2015 noch 2.770 Mitglieder hatten. Es wäre schön, wenn sich mehr Mitglieder auch aktiv in den NABU-Gruppen beteiligen würden.

Gemeinnützigkeit

Das Finanzamt Verden hat uns am 31. August erneut die Gemeinnützigkeit zuerkannt.

Jahresabschlusstreffen

Zum mittlerweile traditionellen Jahresabschlusstreffen trafen sich 28 Aktive am 04. Dezember in der Gaststätte des Verdener Golfclubs in Verden-Walle.

Bernd Witthuhn



Die NABU-Biotoppflegegruppe Holtum hat mittlerweile 22 Mitglieder, die sich wechselweise an den unterschiedlichen Aktionen beteiligen: Nistkastenkontrollen (Vögel, Fledermäuse, Faltenwespen), dank Hans-Gernot Wilhelmi nunmehr via GPS, gemeinsame Pflanzaktionen, Grabenreinigungen von Hand, Mähen der Arnika-Fläche, Pflanzaktionen, Beseitigung von Stacheldraht, Schnitt von Windbruch, Kopfweiden-Schnitt, Durchführung von Exkursionen usw. Aber auch das Sammeln von Spenden

durch Buchverkauf sollten wir nicht vergessen.

Wichtig ist, dass wir uns immer wieder den Aufgaben im Holtumer Moor stellen. Nur so sind Erfolge möglich – bei der leider ausgeräumten Natur notwendiger denn je! Herzlichen Dank deshalb allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an unseren Aktionen! Danke auch an Susanne Gerlach, die uns immer ins rechte Licht rückt mit Foto und Text!

Wie wichtig unsere Arbeit ist, zeigte dankenswert die VAZ, der es wert war, uns 2015 zweimal auf der Titelseite zu präsentieren. Besonders hervorheben sind die sehr guten Kontakte zum NABU-Rotenburg.

Im Frühjahr 2015 haben wir mit kleiner Mannschaft die Obstbäume der Gemeinde Kirchlinteln entlang des Eversener Weges geschnitten. Dankes-Anruf vom Bürgermeister Rodewald erfolgte prompt..



**Interessantes, Wissenswer-
tes und Gegensätzliches –
eine gelungene und nette
Exkursion mit dem
Kreislandwirt Jörn Ehlers.**





Wie jedes Jahr: Mähen der Arnika-Fläche. Übrigens: Es gibt in Niedersachsen laut NLWKN nur noch ganz wenige Arnika-Standorte. Um einen dieser letzten Standorte nicht zu verlieren, sollten wir uns also weiter engagieren.

Damit unsere Arbeit auch gut wird, ist bei fast allen Aufgaben unser Maskottchen „Elli“ dabei. Ohne seine Aufsicht würden wir nicht so viel geschafft haben!



Unser bestes Stück – zwar in die Jahre gekommen (15 Jahre alt), aber dank der Pflege von Egon Schröder und Unterstand bei Franz Berger immer noch einsetzbar! Mit dem AS-Mäher mähen wir seit vielen Jahren die Arnika- und unsere Pflanzflächen.



Ohne Verbisschutz kein Pflanzergolg – auch wenn ein Jagdpächter des Holtumer Moores dieses nicht gut findet. Wir erfüllen aber zu Recht die Vorgabe des FD 70 Wasser, Abfall und Naturschutz des Landkreises Verden.



16 Mitglieder halfen bei der großen Pflanzaktion (200 Pflanzen) auf der Fläche von Johann Meyer aus Holtum und einer NABU-Fläche. Selbst Mitglied Holger Gröschl aus Ganderkesee hatte es sich nicht nehmen lassen, zu helfen.





Foto: Stephanie Schmidt

Von den jährlichen Nistkasten-Reinigungsaktionen im Holtumer Moor haben nicht nur Fledermäuse, Wespen und Vögel ihre Vorteile, sondern auch Hornissen (besonders geschützte Art nach § 44 BNatSchG).



Sie hilft uns mit guten Ratschlägen und packt kräftig mit an, hier beim Entfernen des Stacheldrahtes von alten Zaunpfählen. Wir sind sehr froh und dankbar, Heike Vullmer in unseren Reihen zu haben!

Besser geht's nicht – Graben von der NABU-Biotoppflegegruppe Holtum exzellent von Hand gereinigt. Hier kann das in den Graben gefallene Wild noch heraus kommen. Mal sehen, wer hier dennoch etwas zu meckern hat!





Es wäre doch schade, wenn das hier kein Fotograf festgehalten hätte. Leider holte sich Dietfried Zach einen nassen Fuß bei der Jahresabschlussbegehung!

Die NABU-Biotoppflegruppe Holtum hat 2015 über 230 Arbeitsstunden für das Flächenmanagement aufgewandt. Zuweilen übernehmen aber auch Jörks Rasenmäher für uns die schwere Arbeit...



Ein großer Dank allen Spendern und Spenderinnen, die unsere Naturschutzarbeit im Holtumer Moor finanziell unterstützt haben!

Pflanzaktionen der NABU-Biotoppflegegruppe Holtum im Holtumer Moor

Bereitstellung von Pflanzen durch den Landkreis Verden

Pflanzung durch NABU-Biotoppflegegruppe Holtum

Pflanzung auf Landkreis-Fläche durch Jugendfeuerwehr Holtum unter

Anleitung der NABU-Biotoppflegegruppe Holtum



	Anzahl gepflanzter Gehölze			Gesamt
	auf NABU-Flächen	auf Landkreis-Fläche	auf der Fläche von J. Meyer	
2007	280	-	-	280
2008	210	-	-	210
2009	180	-	-	180
2010	100	-	-	100
2011	170	-	-	170
2012	210	130	-	340
2013	200	90	130	420
2014	120	104	95	319
2015	80	60	130	270
Gesamt	1.550	384	355	2.289

Aufstellung: Klaus Dittmer, Landkreis Verden, FD 70, Grafik: Hans-Jürgen Maaß/Heike Vullmer, NABU-Verden

Bei Interesse an einer aktiven Mitarbeit - wir benötigen nicht nur Naturkenner, sondern auch handwerklich zuverlässige MitarbeiterInnen in der Biotoppflegegruppe Holtum:

Franz Berger ☎ 0 42 30 - 6 27 ✉ fberger@gmx.de; Linda Lange ☎ 0 42 30 - 94 24 78, ✉ lindalange.funke@gmail.com; Hansi Peymann ☎ 0 42 30 - 5 85 ✉ hansi.peymann@web.de
oder Ulrich Harnaut ☎ 0 42 36 - 12 97 ✉ ulli@harnaut.de

Bei Interesse an Führungen durch das Holtumer Moor:

Alfred Ahrend ☎ 0 42 35 - 15 13 • Hans-Jürgen Maaß ☎ 0 42 31 - 8 41 82 ✉ hjmaass@gmx.de
Hans-Gernot Wilhelmi ☎ 0 42 31 - 53 46 ✉ janet_hgw@t-online.de

Bestandserfassungen am Amphibienzaun Verden/Walle an der Kreisstraße 11 durch die NABU-Gruppen Holtum und Verden

	95	96	97	98	99	00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15
Erdkröte	198	256	136	170	145	173	163	96	140	135	305	206	383	194	487	536	754	374	527	625	449
Grasfrosch	29	5	4	13	5	8	16	22	13	56	28	50	8	33	2	14	3	2	5	4	9
Kammolch	2	-	-	-	16	2	4	47	17	36	23	82	5	63	11	41	16	13	16	1	2
Knoblauchkröte	14	8	5	6	7	4	79	107	13	32	30	51	./.	3	18	36	13	16	19	./.	4
Kreuzkröte	6	5	4	1	3	1	1	./.	./.	./.	./.	./.	./.	./.	./.	./.	./.	./.	./.	./.	./.
Laubfrosch	./.	./.	./.	./.	*	*	*	*	*	*	*	./.	./.	./.	./.	./.	./.	./.	./.	./.	./.
Moorfrosch	3	2	1	2	2	1	29	4	36	7	41	7	14	25	17	19	3	4	2	2	
Teichmolch	104	17	51	43	33	19	25	75	16	57	63	93	34	91	21	28	21	10	23	11	15
Wasserrfrosch	4	./.	1	1	3	3	7	19	3	35	23	54	1	4	2	./.	2	1	2	./.	2
Gesamt	360	293	202	236	214	211	324	370	238	358	513	543	445	413	558	656	810	421	594	649	483

25. November 1997 = Austrocknung der Flachteiche
 März 1998 = Ausbaggerungsarbeiten der Flachteiche
 * durch nächtliches Rufen nachgewiesen
 2014: von ehemals 12 Teichen führen nur noch 4 Wasser/ Wasserstand auf gesamter Fläche über 1,5 m gefallen!
 Oktober 2014: Weitere Vertiefung einiger Teiche

Koordination/Meldungen an Stadt Verden und Landkreis Verden
 Zusammenstellung/EDV-Bearbeitung: Hans-Jürgen Maas:

2004: 05. März – 07. April	2011: 10. März – 06. April
2005: 16. März – 04. April	2012: 01. März – 01. April
2006: 21. März – 11. April	2013: 10. April – 20. April 2013
2007: 19. Februar – 18. März	2014: 24. Februar – 24. März
2008: 8. Februar – 19. März	2015: 21. Februar – 2. April

Nachdem die NABU Gruppe Verden die monatlichen Sitzungen in das alte Schulhaus nach Verden-Dauelsen verlegt hatte, ist die Gruppe wie gewohnt den üblichen Arbeiten nachgegangen und hatte im Jahr 2015 verschiedene Veranstaltungen organisiert. Ein weiteres Thema, welches uns das gesamte Jahr begleitet hat, war die Nutzung des alten Schießstandes in Verden-Borstel. Ein Nutzungskonzept findet hoffentlich im folgenden Jahr Verwendung.

Arbeitseinsätze

Seit mittlerweile 27 Jahren kümmert sich die NABU-Gruppe Verden um die Waller Flachteiche und rettet Teichmolche und andere Amphibien. Des Weiteren haben Hans-Jürgen Maaß und Gabriela Goes auf der Restdüne am Baustofflager Dauelsen Kiefern gepflanzt. Auch ein Walnussbaum und zwei Esskastanien

haben im Bürgerpark ein neues Zuhause gefunden und der interkulturelle Garten wurde mit Nistkästen versehen. Ulrich Hinze sorgte zusammen mit der NABU-BUND-Kindergruppe Waldmäuse im Rhododendronpark für weitere Vogelhäuser. Neben den selbstgebauten Holz-Meisenkästen der Kinder wurden auch verschiedene Holz-Beton-Fertigkästen aufgehängt.



Avifauna

Auf dem Hof Hanno Kersten in Verden-Walle gab es nach fünf Jahren endlich einen Bruterfolg für Schleiereulen. Außerdem haben sich Mitglieder wieder umfangreich an den Wasservogelzählungen beteiligt.

Eines der Gruppentreffen fand ausnahmsweise am Lagerfeuer mit anschließender Ortsbegehung am Baustofflager in Dauelsen statt.





Schnell einmal fürs Foto zusammen gestellt und dann ging es auch schon los, um die Tiere auf dem Arche-Hof Evers anzusehen.

Exkursionen

Einen Waldspaziergang unter dem Motto „Wald und Wasser“ organisierten Hans-Jürgen Maaß und Heike Vullmer. Im November haben sich ihr bei frostigen Temperaturen an der Bestimmung von Gehölzen im blattlosen Zustand Interessierte zu einem Spaziergang durch den Stadtwald angeschlossen.

Im September wurden zwei Ausflüge zu ganz unterschiedlichen landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt. Der erste Ausflug führte die etwa 20 Teilnehmer zum Arche-

Hof Evers nach Leerßen bei Syke. Dort gab es viele alte vom Aussterben bedrohte Haustierrassen zu sehen. Neben den deutschen Shorthornrindern gab es Bunte Bentheimer Schweine, Bentheimer Schafe, Meißner Widder sowie diverse Geflügelrassen zu sehen. Der Betrieb, der innerhalb eines Wasserschutzgebietes liegt, hat sich insbesondere der Grünlandbewirtschaftung verschrieben, um nachhaltig einen Beitrag zum Grundwasserschutz zu leisten.

Am 26. September zeigte uns Dr. Lüdemann aus Daverden seinen konventionellen Schweinemastbetrieb in Blender. Trotz der finanziellen Sachzwänge erklärte Dr. Lüdemann, wie man den Einsatz von Antibiotika reduzieren kann und wie durch Einstellung die Ausbreitungen von Krankheiten minimiert werden.

Rolf Göbbert

Trinkwasserförderung Panzenberg und Langenberg

In letzter Minute hat der Trinkwasserverband (TV) die Anträge für eine weitere Trinkwasserförderung in bisheriger Höhe an den Wasserwerken Panzenberg und Langenberg am 31.03.2015 beim Landkreis als Bewilligungsbehörde eingereicht.

Nicht berücksichtigt wurde dabei die Kritik von NABU, BUND und der BI „Rettet das Halsetal“, die sich seit Jahren gegen eine Trinkwasserförderung auf bisherigem Niveau aussprechen, da unstrittig ein Zusammenhang zwischen Fördermenge und Absenkung des Grundwasserstandes besteht. Erst-

malig wurde dieser Zusammenhang für die Halse auch vom hydrogeologischen Gutachten bestätigt, das vom TV in Auftrag gegeben wurde.

Auf Initiative von Heike Vullmer wurden an der Halse zwischen der A 27 und der alten Wassermühle bei Neumühlen durch das bodenkundliche Gutachterbüro weitere Bodenproben gezogen. Diese belegten eindeutig, dass auch in diesem Bereich die Niedermoorböden durch Grundwasserstandsabsenkungen erheblich beeinträchtigt sind.

Auf Betreiben des NABU Kirchlinteln wurden im Verdener Moor ebenfalls zusätzliche bodenkundliche Nachuntersuchungen durchgeführt, die ergaben, dass das Verde-

ner Moor auch im Naturschutzgebiet nicht als reines Hochmoor, sondern in den Randbereichen als Übergangsmoor zu bezeichnen ist und somit grundwasserabhängig ist.

Eine überraschende Wende nahm im November 2015 die Diskussion um die Genehmigung der jährlichen Fördermenge in Höhe von 9,5 Mill. Kubikmeter Trinkwasser am Wasserwerk Panzenberg. Nach jahrelangem Protest der Umweltverbände hat das Umweltministerium in Hannover zu verstehen gegeben, dass aufgrund der Wasserrahmenrichtlinie der Antrag des Trinkwasserverbandes Verden in der beantragten Höhe abzulehnen ist, da eine Verschlechterung des ökologischen Potenzials der Halse verhindert

Da das Bachbett der Halse bedingt durch die Wasserförderung weitgehend oberhalb des Grundwassers liegt, verschwindet der Bach im Untergrund. Sehr deutlich hier zu sehen: eine sogenannte Bachschwinde bei Uhlemühlen.



Foto: Heike Vullmer

Umweltministerium lässt durch ein Forschungsprojekt die einzelnen Prüfschritte begleiten.

werden müsse und darüber hinaus ein Verbesserungsgebot bestünde.

In einem weiteren Gutachten müsste also ermittelt werden, wie hoch die Förderung sein darf, damit die Wasserführung der Halse keinen weiteren Schaden nimmt oder vielmehr wieder Wasser führen kann. Diese dürfte nur einen Bruchteil der jetzigen Fördermenge betragen. Auf Betreiben des Landkreises Verden wird das Umweltministerium jetzt am Beispiel der Halse ein Forschungsprojekt starten, um zu klären, wie die Alternativenprüfung auszusehen hat, um ggf. die Bewirtschaftungsziele der Halse im Sinne des §30 Wasserhaushaltsgesetz herunterzusetzen

und dann die Trinkwasserförderung in beantragter Höhe genehmigen zu können – ein bundesweit einmaliger Präzedenzfall!

Der NABU-Kreisverband Verden sowie alle anderen Umweltverbände sind nun gefordert, die Interessen des Naturschutzes gegen wirtschaftliche Interessen zu verteidigen. Bisher wurde die Förderung ausschließlich damit begründet, Bremen mit Trinkwasser versorgen zu müssen. Jetzt ist es an der Zeit, über Alternativen wie Reduzierung sowohl der Gesamt-Fördermenge als auch der Liefermenge nach Bremen nachzudenken.

Rolf Göbbert & Sylke Bischoff

Gelände des ehemaligen Schießstandes in Borstel sollte auf Wunsch der meisten eine grüne Lunge bleiben.

Schießstand Borstel

Die Stadt Verden hatte im November 2012 das Gelände des ehemaligen Schießstandes von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben für 18.500,00 € in der Größe von 4,7 ha wie gesehen gekauft. Der Ortsrat Borstel wie auch die Stadt Verden hatten das Interesse, dieses sich völlig selbständig entwickelte „Waldgelände“ für die Naherholung zu nutzen.

Die Öffentlichkeit sollte mit eingebunden werden. Mit einer Postwurfsendung „Ihr Ortsrat infor-

miert“ vom Mai 2013 wurden Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, ihre Ideen und Wünsche mitzuteilen. Es gab 27 Stellungnahmen, von denen die meisten für den Erhalt des Geländes im Istzustand waren. Eine Umgestaltung in ein „Bürgerpark“-ähnliches Gelände war somit von den aktiv Beteiligten nicht gewünscht.

Der Ortsrat entschied nach einer unbefriedigenden Bürgerversammlung vom 26.09.2013, eine Arbeitsgruppe (AG) „Schießstand“ zu bilden mit dem Auftrag der Ideen-

sammlung. Diese AG traf sich unter einem sachlich agierenden Sprecher an 10 Terminen. Erstmals am 14.07.2014 und letztmalig am 29.01.2015. Die Arbeit in der AG verlief durch Beiträge einiger Mitglieder teils unsachlich und somit aus meiner Sicht nicht zielgerichtet. Beim 10. Treffen tauchte auf einmal ein „Fertiger-Plan“ auf, der genau darstellte, was man machen könnte. Diesen Plan hatte sich der Heimatverein schon im Jahre 2013 erstellen lassen. Keiner kannte ihn, aber alle arbeiteten danach. Das war eigentlich das Ende meiner Mitarbeit. Die AG legte einen vom Sprecher erarbeiteten, umfangreichen Abschlussbericht vor, der dem Ortsrat als weitere Arbeitsgrundlage dienen sollte. An dieser Stelle möchte ich dem Sprecher meinen großen Dank aussprechen für diese aufwendige und umfangreich geleistete Arbeit.

Nun folgte eine Phase des Schweigens. Der Ortsbürgermeister legte zwischenzeitlich einen neuen Plan vor, in dem er das Gelände in 5 Funktionsräume einteilte. Von diesen 5 sollte der Heimatverein 4 übernehmen und der Funktionsraum 5, der Waldbereich, könnte der NABU ja übernehmen.

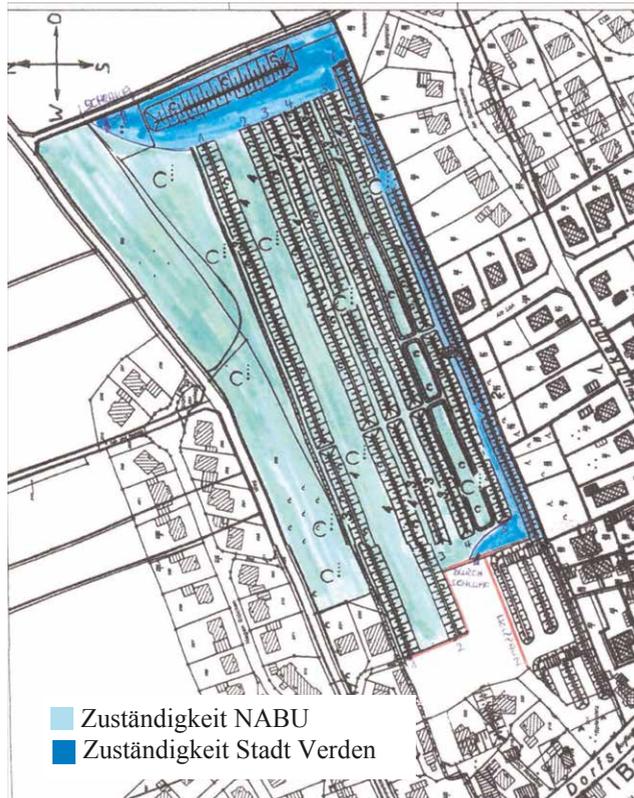
Es war ein schwerer Weg; eigentlich hatte ich das Thema schon abgeschlossen. Von zwei Mitgliedern

des Ortsrates (FDP & GRÜNE) angesprochen mit der Bitte, die Betreuung des Waldbereiches doch „Des Waldes wegen“ zu übernehmen, kam es zum Jahresende, mit Datum vom 30.12.2015, doch noch zu einem Vertragsabschluss zwischen der Stadt Verden und dem NABU-KV Verden e.V.

Drei Jahre „Beschäftigung“ mit demokratisch gewählten politischen Gremien: NEIN DANKE!

Christian Dibbern

Der NABU-Verden schließt nach langem und mühsamen Weg doch einen Nutzungsvertrag für Waldanteil des Schießstandgeländes mit Stadt Verden ab.





Spenden-Aufruf: Renaturierung Oister Teiche

Die Oister Teiche wurden Ende der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts von uns, dem damaligen DBV, für Naturschutzzwecke erworben. Anfänglich hatten wir durch mühevollen Arbeitseinsätze Heckenpflanzen auf dem schweren „Lehm-boden“ einbringen können, um die



in der Fläche liegenden Wasserflächen vor „negativen“ Einflüssen zu schützen. Die Pflanzen haben sich positiv entwickelt, so dass wir sie schon mehrmals auf den sogenannten „Stock“ setzen mussten. Diese mühevollen Arbeit haben wir noch ehrenamtlich erbringen können. Die anschließenden geselligen Kaffeepausen wurden spendiert.

Nun ist jedoch das Gebiet, insbesondere die sich darin befindlichen Wasserflächen in den letzten 25 Jahren dermaßen mit Wasserpflanzen zugewachsen, dass eine „Renaturierung“ erforderlich ist. Heike Vullmer hat für diese Maßnahme ein fachliches Gutachten erstellt. Die Untere Naturschutzbehörde (UNB) hat diese Maßnahme ebenfalls als positiv bewertet. Der eingeholte Kostenvoranschlag beläuft sich auf rund 23.000 EUR.

Jetzt geht es also um ein größeres finanzielles Projekt, das wir wieder mit der BINGO-Umweltstiftung abschließen möchten. Ich habe in den Jahren 2011 bis 2014 schon 10 Projekte mit BINGO für uns abschließen können und hoffe auch dieses Projekt, was mir auch persönlich sehr am Herzen liegt, erfolgreich umsetzen zu können, da mit Oister auch mein Anfang in der praktischen Naturschutzarbeit im Landkreis Verden verbunden ist.

In Funktion als NABU-BINGO Kontaktperson habe ich für uns Kontakt zur BINGO-Umwelt stiftung aufgenommen und abgeklärt, in welcher Form diese Maßnahme förderungswürdig ist. Das persönliche Gespräch verlief positiv. Des weiteren habe ich mich um Stiftungsgelder der KSK-Verden wie auch bei der Volksbank Aller-Weser bemüht, um BINGO gegenüber signalisieren zu können, dass wir uns auch regional um Unterstützung gekümmert haben.

Hier nun mein Aufruf und meine Bitte, nicht nur an unsere Mitglieder:

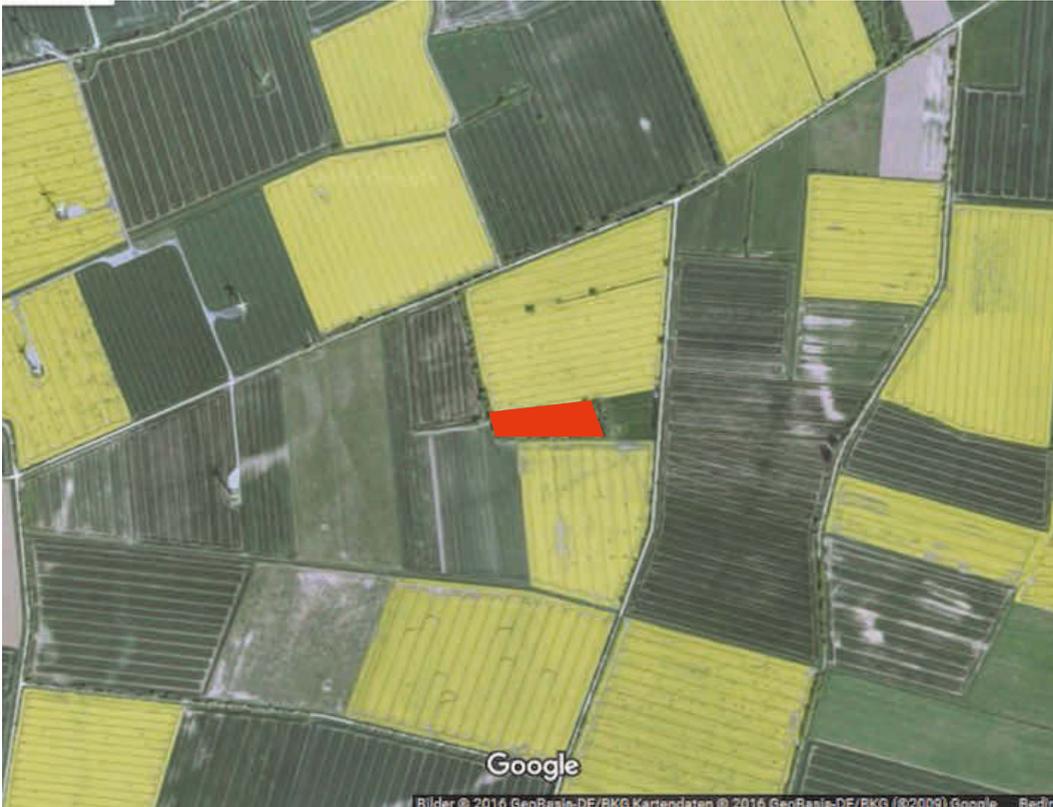
Bitte unterstützen Sie unser, NABU -Projekt Oister Teiche auch mit Ihrem Beitrag und nutzen Sie dazu unsere

IBAN: DE 50 2915 2670 0010 2682 17 oder den Überweisungsträger auf Seite 79 in diesem Heft.

Herzlichen Dank!

Christian Dibbern

**Rot markiert
das Gebiet der
Oister Teiche:
Wie eine „Insel“
inmitten
ausgeräumter
und intensiv
genutzter
Agrarlandschaft.**



Die **gemeinsame Kindergruppe „Waldmäuse“** von BUND und NABU in Verden trifft sich während der Schulzeit jeweils am 1. Donnerstag im Monat an wechselnden Orten zu wechselnden Themen. Die Termine und Treffpunkte sind auf der Homepage des NABU-Verden und des BUND einzusehen oder bei Erika Hanisch und Heike Vullmer (☎ siehe Seite 70) zu erfragen.



Im März ging es zu Sport und Spiel in die Verdenener Dünen.



Voller Arbeitseinsatz im Februar: Erst zusammen geschraubt und dann gemeinsam im Rhododendronpark aufgehängt.



Im Mai ging es an den Ahauser Bach, wo einige abenteuerliche Bachquerungen warteten, bevor selbstgebaute Schiffchen den Bach hinunter segelten.





Diverse Badepausen ließen auch die Großen bei der Floßfahrt auf der Aller schließlich patschnass werden...



Nach Schneckenrennen und Feuersuppe machten sich im September alle noch etwas Süßes über dem Feuer heiß.



Die fantasiereichen Erbauer/innen der besonderen Stadt „Naturalis“, in der der große Wampalu über allen wacht.



Vorsicht heiß! Passend zur Adventszeit haben die Waldmäuse Bienenwachskerzen gezogen und Nuss-Wachsschiffchen vom Stapel laufen lassen.



Ausdauer, Geschick, Treffsicherheit und ein bisschen Glück war bei der Waldolympiade gefragt.



Die Kindergruppe Thedinghausen trifft sich immer am letzten Freitag des Monats. Zur Zeit sind ca. 8 Kinder fest dabei, wobei immer mal wieder das eine oder andere Besucherkind mitgebracht wird.

Anfang des Jahres wurde wieder fleißig im Jugendzentrum Thedinghausen gewerkelt. So entstanden vier Fledermauskästen, die wir auch gleich in der Nähe des Schlosses Erbhof an alten Eichen anbringen konnten. Dabei haben wir auch unsere im Jahr zuvor gebauten Nistkästen im Baumpark inspiziert und gesäubert. Alle Nistkästen sind gut angenommen worden.

Ausgestattet mit Taschenlampen trafen wir uns im März abends, um am Krötenzaun in der Westerwischer Straße Amphibien über die Straße zu setzen. Leider war es noch zu kalt, so dass wir keine Lurche am Zaun fanden. Wir haben dann kurzerhand eine „Nachtwanderung“ durch den Wald unternommen und auf der anderen Waldseite noch viele Kröten im Teich entdeckt!

Im April besuchten wir den Biohof Böse-Hartje in Thedinghausen-Eißel. Nach einer ausführlichen Be-

sichtigung durften die Kinder eigenhändig Butter schütteln, die wir anschließend bei einem köstlichen Abendbrot verzehren konnten.

In den wärmeren Monaten Mai

und Juni zog es uns wieder ans Wasser: Im Schwarmer Forst und am Oetzer Seegraben haben wir fleißig gekeschert und viele interessante Wassertiere entdeckt. Das Keschern macht den Kindern besonders viel Spaß.

Nach den Sommerferien ging es wieder ins Adelige Holz, unserem kleinen, aber feinen Waldstück in Thedinghausen, in die Pilze. Neben der „Krausen Glucke“ waren die „Violetten Lacktrichterlinge“ der Renner bei den Kindern.

Am letzten Termin des Jahres ging es noch einmal in den Wald auf Spurensuche. Mit angerührtem Gips wurden Tierspuren ausgegossen, die gehärteten Gipsspuren durften die Kinder dann mitnehmen.

Wiebke Bandmann, Ina Brendel & Christian Winkler

Praktische Naturschutzarbeit

Das Jahr 2015 war geprägt von vielen kleineren Aktivitäten, die häufig im Verborgenen stattfanden und nur wenig Außenwirkung hatten. Dies lag zum einen daran, dass wir nur wenige aktive Mitglieder sind, zum anderen wird es immer schwieriger, Flächen für die Anlage von Biotopen zu finden, etwa für eine Hecke oder Obstwiesen.

In zwei Arbeitseinsätzen, einmal im Frühjahr und einmal im Herbst, haben wir die Obstwiese am Hohberg in Daverden gemäht. Auf diesem Grundstück mit Südhanglage breitet sich die Brombeere aus, was unter Obstbäumen nicht gut ist. Hier werden auch weiterhin regelmäßig Pflegemaßnahmen notwendig sein.

In Daverden und Grinden haben wir sechs Obstbäume gepflanzt, al-



les Ersatzpflanzungen für abgestorbene Bäume. Zum ersten Mal haben wir am 17. Juni mit der Jugendfeuerwehr Daverden Obstbäume am Hohberg gegossen, trotzdem schafften es nicht alle Bäume.

Der Mai und die erste Junihälfte waren einfach zu trocken...



Am ehemaligen Mühlenbach in Langwedel haben wir 12 junge Erlen gepflanzt, die uns gespendet wurden. Hier gibt es noch ca. 50 alte Erlen. Die jungen Bäume pflanzen wir in größere Lücken.

Schwalben willkommen!



Schwalben willkommen

Auch in diesem Jahr haben wir uns an der Aktion „Schwalben willkommen“ beteiligt. Landwirt Heinrich Blome aus Hagen bekam von uns die Plakette und Urkunde überreicht, weil er insgesamt 84 Schwalbennester an seinen Hofgebäuden beherbergt. Alle Nester waren von den Schwalben selbst gebaut. Wie viele besetzt waren, ist bei diesen Koloniebrütern nur schwer zu ermitteln. Zum Zeitpunkt der Übergabe war die erste Brut bei einigen Paaren wahrscheinlich schon ausgeflogen. Darüber hinaus kann man bei

dem kleinen Einflugloch der Mehlschwalbennester nur schwer die Jungen zählen. Also bleibt nur die Schätzung. Danach war etwa die Hälfte der Nester besetzt. Neben der Kolonie am Intscheder Wehr dürfte dies die größte Mehlschwalben-Kolonie in unserer Gegend sein.

Vertragsnaturschutz

Wie in den vergangenen Jahren lief der Vertragsnaturschutz weiter. Hier sind es im Wesentlichen drei Arten von Verträgen, die wir abgeschlossen haben: Wiesen-Verträge, Uferstrandstreifen-Verträge an der alten Aller und einige Heckenverträge. Die Vertragshecken liegen dabei außerhalb von Landschaftsschutzgebieten. Wir verdanken es der Gemeinde und den politischen Gremien, dass die Finanzierung



dieser Verträge langfristig ermöglicht wird.

Amphibienschutz

Den Amphibienzaun in Völkersen-Haberloh haben im Jahr 2015 fünf Personen betreut: Kerstin Krüger, Alfred Ahrendt, Hinrich Bischoff, Hans-Joachim Winter und Herbert Feder. Ende Februar war der Zaun vom Landkreis aufgestellt worden.

Ende März endete die Wanderperiode. Mit 227 Tieren war die Zahl der erfassten Erdkröten deutlich höher als in den vergangenen Jahren. Die weiteren Zahlen 2015 sind nebenstehender Tabelle zu entnehmen.

Exkursionen und Öffentlichkeitsarbeit

Neben unserer jährlich stattfindenden Exkursion in das Daverdener Holz hat Hans-Joachim Winter am 3. Mai zum ersten Mal eine ornithologische Exkursion im Schlosspark Etelsen angeboten. Vielleicht lag es am frühen Zeitpunkt um 7.00 Uhr, dass die Zahl der Teilnehmer noch recht überschaubar war. Zu sehen waren aber viele der im Schlosspark vorkommenden Vogelarten, so unter anderem eine Schwanzmeisen-Familie.

Gemeinsam mit der IG Partner Pferd wanderten wir im Juni entlang der Halse. Eine kleine Gruppe

war zu Pferd unterwegs, eine andere zu Fuß. Hier konnten die leider nur wenigen Teilnehmer vor Ort sehen, dass die Halse nur noch an ganz wenigen Stellen Wasser führte. Am Ende wartete nahe der Halsequelle auf alle Teilnehmer eine kleine Stärkung.

Beim Verein für Kultur und Geschichte Daverden waren wir am Tag der offenen Tür am ehemaligen Küsterhaus mit einem Stand vertreten. Als Schwerpunkt hatten wir den Bau von Insektenhotels gewählt.

Beim Storchennest in Daverden informieren wir seit einiger Zeit in einem Schaukasten über die Störche. In Zukunft wollen wir hier auch Termine aushängen.

Dank

Ich danke allen herzlich, die die Arbeit in unserer Gruppe aktiv unterstützt haben.

Herbert Feder

Erdkröte	227
Grasfrosch	35
Wasserfrosch	14
Teichmolch	39
Kammolch	6
Gesamt	321

**Ergebnisse
2015:
Individuen-
zahlen am
Amphibien-
schutzzaun
in Völkersen-
Haberloh.**

**Na, Lust be-
kommen, da-
bei zu sein?
Wir freuen
uns über
neue Aktive,
die unsere
Gruppe bei
unseren
Aktionen
unter-
stützen
wol-
len!**



Achim und die Saatkrähen oder Menschen in der Mitwelt - Ein bedeutsames Urteil

Ein Aufatmen ging durch die Reihen der Vogelfreunde, als das Verwaltungsgericht Stade im April 2014 urteilte, die in Eigeninitiative durchgeführten und vom Landkreis verbotenen Vergrämungsversuche des Anwohners einer Saatkrähenkolonie in Achim seien unzulässig. Da meinte man gar, so etwas wie Morgenluft im Naturschutz ganz allgemein zu wittern. Denn von dem Urteil ging das Signal aus, dass der Mensch die Natur nicht nach Belieben manipulieren darf. Das Gericht verwies ausdrücklich darauf, dass es dem Kläger zuzumuten sei, „den Lärm, den die Saatkrähen verursachen, zu dulden oder ggf. selbst Maßnahmen zur Lärmvermeidung zu ergreifen“. Endlich einmal wurde wahrhaftig Recht gesprochen, so meinte man, und der

Mensch in seine Schranken verwiesen.

Doch nun bleibt Naturschützern die Luft weg. Das Oberverwaltungsgericht in Lüneburg kassierte am 1.12.2015 das Stader Urteil und stellte fest: „Akustische Vergrämungsmaßnahmen sind ... zulässig“. Der Kläger hat nun freie Hand zur Betätigung seiner Krähenklatsche – dem Landkreis und den Krähenfreunden sind dagegen die Hände gebunden, denn eine Revision wurde nicht mehr zugelassen. Klappe zu, Krähe fort. Das Vertreiben sei das eigentliche Ziel: Er möge Krähen, gibt der Kläger der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung zu Protokoll, allerdings nicht im Wohngebiet. Er ist überzeugt: „Die Natur muss ihren Platz haben, der Mensch aber auch.“

Scheinbar wurde so in Achim ein vielerorts und seit Jahrzehnten

**Die Klage um
die brütenden-
Saatkrähen in
Achim ging
in die letzte
Runde...**



Foto: NABU/Ingrid Marquard

während der Konflikt zwischen Krähengegnern und Naturschützern juristisch zementiert. Wo sich die Krähengegner bislang auf die unzumutbare Belastung beriefen und die Naturschützer beschwichtigend auf den Wert bedrohter Arten verweisen konnten, erging nun Recht vor Gnade für die Krähen: Sie müssen weichen. Und das wirft eine Reihe ökologischer und naturschutzpolitischer Fragen auf:

Wird es möglich sein, wie vom Kläger erhofft, die Zahl der Brutpaare auf etwa die Hälfte zu reduzieren, indem der Einsatz der Krähenklatsche einen Teil seiner schwarzgefederten Nachbarn motiviert, in die Feldflur umzuziehen? Oder wird die Aktion – wie sogar in der Urteilsbegründung in Aussicht gestellt – zu einer Aufsplitterung der Kolonie führen, so dass die Krähen letztendlich in noch breiterer Streuung womöglich an noch ungünstigeren Plätzen siedeln werden? In welchem Maße wird das Urteil das Bestreben profilierungsfreudiger Lokalpolitiker befeuern, radikale lokale und überregionale Agenden gegen Krähen aufzulegen und grundsätzlich an deren Schutzstatus zu rütteln, der ja praktisch ohnehin kaum noch verteidigt wird? Wie stark wird der nun zu erwartende Wildwuchs an eigeninitiativen Vergrämuungsmaßnahmen auch ganz andere beeinträchtigen: geschützte

Wildtiere, die im gleichen Gebiet leben und die menschlichen Nachbarn der Krähenklatscher? Diese Fragen werden sich als zentral für das weitere Vorgehen im Saatkrähenschutz erweisen.

Allerdings stehen sie im mächtigen Schatten einer viel weiter- und tiefergehenden Frage, auf die die Motivation des Klägers, der Mensch und Krähe unterschiedliche Existenzbereiche zugemessen sehen will, verweist: Was ist die Rolle des Menschen in – oder gegenüber – der Natur? Die Wahl der Präposition ist wesentlich: „Mensch *in* der Natur“: Das heißt, dass der Mensch sich als ein Lebewesen unter vielen ansieht, die alle gemeinsam in einem Gesamtzusammenhang namens „Natur“ stehen. „Mensch *gegenüber* Natur“: Das bedeutet, dass eine menschliche Sphäre klar von einem Reich der Natur getrennt wird.

Völlig unverhofft stoßen wir hier auf eine Einmütigkeit von Krähengegnern und Krähenfreunden: Beide geben dieselbe Antwort auf die Frage nach der Position des Menschen *in/gegenüber* der Natur. Beide wählen die Präposition „gegenüber“. Die Krähengegner, die die Vögel „in die Natur“ zurückverweisen wollen, aus der sie mutmaßlich kommen. Aber auch die Krähenfreunde, die ihre Mit-

**Saatkrähenhorst-
Erfassung in
Achim durch
Josef Jung,
Joachim
Schweers &
Jürgen Muthke:**

2002:	438 H.
2003:	506 H.
2004:	555 H.
2005:	746 H.
2006:	885 H.
2007:	650 H.
2008:	975 H.
2009:	1.177 H.
2010:	926 H.
2011:	811 H.
2012:	721 H.
2013:	889 H.
2014:	894 H.
2015:	961 H.

menschen davon überzeugen wollen, „die Natur“ und die Vögel als Teile davon und Symbole dafür zu schützen. In beiden Auffassungen wird das Bild „der Natur“ als eines einheitlichen Bereichs der Wirklichkeit gezeichnet, eines Bereichs, der scharf von dem Menschlichen, dem Kulturellen, der Zivilisation getrennt ist. Dabei zeigen uns gerade Saatkrähen und andere Wildtiere, die uns nahekommen, ganz deutlich, dass es keine klare Trennung von Mensch und Natur geben kann. Denn spiegelbildlich dazu, wie wir Menschen diese Welt nach unseren Bedürfnissen verändern, also gewissermaßen die menschliche Sphäre auf alles andere ausweiten, treten diese Wildtiere in „unseren“ kulturell geformten Bereich ein. Saatkrähen tragen mehr als nur ein Stück Wildnis in die Zivilisation. Sie sind ein Paradebeispiel dafür, dass es keine Zivilisation gibt, zu der wir Menschen gehören und die uns allein gehört, und auch keine Natur, in der die Wildtiere zuhause sind. Saatkrähen sind klassische Kulturfolger, die in Mitteleuropa heimisch wurden, als Menschen die Wälder lichteten und eine der Steppe, der ursprünglichen Wohnstatt der Krähen, ähnliche Kulturlandschaft schufen. Nun, da die Kulturlandschaft zur Maiswüste wird und Jagddruck sowie illegale Vergrämungsaktionen einzelner Landwirte das Ihre dazutun, er-

schließen die Vögel sich abermals neue Wohnstätten in unseren Stadtparks und Alleen.

Bemerkenswerterweise erkennen die Richter diese Komplexität der lebensweltlichen Realität an. Sie berufen sich nicht auf eine künstliche Trennung von Mensch und Natur, sondern stellen nüchtern fest, dass den von einem innerstädtischen Standort vertriebenen Krähen „im Stadtgebiet [...] verschiedene attraktive offene Baumbestände [...] zur Verfügung“ stehen. Dabei gestehen sie zu, dass „eine derartige Umsiedlung auf Grund entgegenstehender öffentlicher und privater Interessen der in dem Fall betroffenen Anlieger nicht unproblematisch ist und möglicherweise zu weiteren Vergrämungsmaßnahmen an einigen der neuen Standorte führen wird“. Der Konflikt wird bleiben – er wird sich nur verlagern.

In dieser differenzierten Urteilsbegründung besteht auch für die Krähenfreunde, die das Urteil enttäuscht, eine Chance, gerade mithilfe des Urteils begründet für die Krähen einzutreten – und für einen Neuanfang. Denn es liegt maßgeblich an den “Natur“-Schützern, einen neuen Zugang unseres Denkens und Fühlens zur nicht-menschlichen Natur allgemein und zu Wildtieren im Besonderen zu bahnen, einen Zugang, der uns

nicht als Gegenüber oder gar Gegner einer Natur, sondern als Teil eines natürlichen All-Zusammenhangs positioniert. Die Empörung über das Urteil aus Lüneburg kann denen, die sich bisher als Schützer der Natur verstanden, ein Ansporn sein, dieses neue Bild des Mensch-Natur-Verhältnisses zu zeichnen. Gerade sie kennen so vielfältige Beispiele dafür, wie sich in der *einen* Welt die Menschen mit der nicht-menschlichen Natur verbinden und diese sich mit ihnen. Die Anlage von Laichgründen für Amphibien, das Anbringen und jährliche Reinigen von Nistkästen, die mit großer Begeisterung und Publicity betriebene „Stunde der Gartenvögel“, das dem rückkehrenden Wolf zugerufene „Willkommen!“ – dies alles sind doch Ereignisse, die die Trennlinie zwischen Mensch und Natur überwinden und zeigen, dass die sprachliche Trennung zwischen „dem Menschen“ und „der Natur“ auch in Gänsefüßchen überhaupt nicht angemessen ist. Die Welt, in der wir leben, ist keine *Umwelt*, sondern ei-

ne *Mitwelt*.

Eine *Mitwelt* – das ist eine Welt aufeinander bezogener Einzelwesen. Sie muss zum Ausgangspunkt des neuen Mensch-Natur-Verhältnisses werden. Denn weder sind Mensch und Natur unverbunden, noch sind es jeweils einheitliche Sphären. Denn wie es der zeitgenössische Philosoph Michael Hampe provokant fasst: „die Natur“ gibt es nicht. Ganz entsprechen gibt es nicht *die* Saatkrähe. Einige Saatkrähen nisten vorzugsweise in Eichen, andere lieber in Platanen. Einige lernen, sich von menschlichem Abfall zu ernähren, andere bevorzugen „traditionelle“ Nahrung, wieder andere mischen Nahrungsquellen ganz nach Verfügbarkeit und Belieben. Einige Kolonien erlöschen ohne menschliches Zutun, andere trotzen jedem Vergrämungsversuch.

Ebensowenig gibt es *den* Menschen. Einige Anwohner von Saatkrähenkolonien wünschen sie zum Teufel,

Das Nahrungsspektrum der Saatkrähen ist breit gefächert, hier halten sie „Nachlese“ auf einem Acker.



Foto: NABU/Claus Hektor

Der Naturerlebnispfad im Achimer Stadtwald informiert und sensibilisiert für die Saatkrähen, hier ein spielerisches Element, zum Herumklettern: das Krähennest. Im Hintergrund der Stein des anstoßes: Standort der Krähenbrutkolonie am Oertel.

andere freuen sich am bunten Treiben ihrer schwarzgefiederten Nachbarn. Einige halten an dem stumpfen Imperativ „Zivilisation hier – Wildnis dort!“ fest, andere verstehen bereits, dass es nicht darum gehen kann, die Interessen „des Menschen“ gegen die „der Natur“ in der Arena des Rechts oder der Ratsversammlung aufzuhetzen. Den Krähen eine klatschen – oder sie als Helden einer aufbegehrenden Natur verehren? Diese Kontroverse muss einer gemeinsamen Überlegung weichen: Wer kann wie viel zugestehen, damit den Krähen nicht weiterer Lebensraum entzogen wird, damit der Kläger sich Lärmschutzfenster leisten kann, damit der Vogelfreund bewahrt sieht, was ihm so lieb ist?

Der Fokus auf die Einzelwesen – auf den klagenden Anlieger der Krähenkolonie, die Krähenfamilie,

die die an seinen Garten grenzenden Bäume bewohnt, den Vogelfreund, der das Lüneburger Urteil bedauert, ... – öffnet den Blick darauf dass wir alle, Krähenfreunde, Krähengegner und die Krähen, in einer Welt leben wollen, die uns das Notwendige zum Leben und darüber hinaus noch so viel Lebensfreude wie möglich bieten kann. Wir müssen Mechanismen finden, wie wir über diese Interessen zielführend verhandeln können. Denn nicht nur die Saatkrähen, immer mehr Wildtiere werden die durch Bejagung und landwirtschaftlichen Strukturwandel unwirtliche Feldflur verlassen und aus Not oder Erfindungsgeist in „unserer Sphäre“ Zuflucht suchen. Versuche, sie dort wieder zu vertreiben, werden erfolglos bleiben. Aber auf ihre Weise werden diese nicht-mehr-so-wilden Tiere einen Modus der Existenz bei uns



Foto: Joachim Schweers

menschlichen Nachbarn suchen. Es liegt an uns, ob wir uns mit ihnen in einen fortwährenden Konflikt verstricken – oder einen dem Einzelfall angemessenen Modus der Koexistenz finden.

Ein erster Schritt wäre, dass wir „Natur“-Schützer verstehen, dass

der Mensch nicht in seine Schranken gewiesen werden muss, sondern dass wir Menschen uns vielmehr dieser entledigen müssen, um uns mit dem, was „Natur“ genannt wird, wirklich zu verbinden: Wir müssen zu Mitweltgestaltern werden.

Uta Maria Jürgens

Wo sind sie?

Die NABU-Gruppe Achim hat aktuell rund 900 Mitglieder, die Zahl erhöhte sich in den letzten Jahren stetig. Man kann also davon ausgehen, dass vielen Menschen an einer lebenswerten Umwelt gelegen ist. Einmal im Monat treffen sich Aktive und Interessierte, um über Themen rund um Umwelt- und Naturschutzbelange im Achimer Bereich zu beraten. Die Beteiligung ist wechselnd, und man kann sagen, dass im Schnitt 1% der Mitglieder zusammenkommen.

Lange schon bemüht sich die Achimer Gruppe Mitglieder mittleren und jüngeren Alters in Projekte dauerhaft einzubinden – ohne nachhaltigen Erfolg. Woran liegt es? Wissen vielleicht viele gar nicht mehr, was „Natur“ bedeutet? Nämlich eine vieltalige Landschaft, die heimischen Arten, Pflanzen ebenso wie Tieren, Lebensraum bietet und damit den Menschen eine gesunde Umwelt?

Oder sind 99% der Meinung, der Naturschutz sei bei Verwaltung und Politik gut genug aufgehoben? Oder: es werde sich schon „jemand“ darum kümmern? Welche Gründe im einzelnen ein Engagement verhindern, ist nicht gewiss.

Eines aber ist gewiss: Die „alte Garde“, die sich teilweise weit über 30 Jahre für Natur und deren Schutz in Achim einsetzt, wird es aus Altersgründen nicht mehr lange geben. Wenn sich niemand findet, der sich um die Erhaltung einer lebenswichtigen, intakten Umwelt kümmert, wird sie irgendwann verloren gehen.

Erika Wieland



Naturschutzarbeit macht in der Gruppe noch viel mehr Spaß: Achimer NABU-Gruppe sucht deshalb weitere Aktive!



Feuerwerk kann schön sein - aber nicht immer und überall

Entgegen früher bestehender Vorschriften, hat sich die Szenerie rund ums "Feuerwerk" grundlegend geändert. Aktive wie Passive kannten damals die Vorgaben, dass von Privatpersonen lediglich Silvester Feuerwerke veranstaltet werden durften. Die hierfür notwendigen Materialien konnten ab dem 30. Dezember gekauft werden.

Seit einiger Zeit ist diese Tradition nun nicht mehr gültig. Seit "Pyrotechniker" berufsmäßig diese Veranstaltungen anbieten können, sind für alle, die keine Feuerwerksliebhaber sind, unruhige Zeiten angebrochen. Unvorbereitet werden zu nachtschlafener Zeit Anwohner von krachendem Getöse überrascht. An einem beliebigen Tag im De-

zember findet schon mal ein Silvester-Werbefeuwerk statt. Viele empfinden dies als unangenehme Belästigung und würden gern darauf verzichten.

Ein Unding ist es aber geradezu, dass in Achim diese Feuerwerke mitten im Landschaftsschutzgebiet stattfinden, z. B. bei Meyer Bierden am Deich und beim Hirtenhaus in Uesen inmitten der Wiesen. Trotz der Hinweise auf diesen Missstand bei der Stadt Achim sowie dem Landkreis Verden hat es keine Veränderung gegeben, obwohl für diese Gebiete eindeutige Bestimmungen gelten. Hier soll insbesondere der gesamten heimischen Tierwelt und darüber hinaus rastenden und durchziehenden Gastvögeln ein sicheres Rückzugsgebiet geboten werden. Die pyrotechnischen Veranstaltungen müssen beim Ordnungsamt der Gemeinde angemeldet werden, bei Unbedenklichkeit erfolgt die Genehmigung durch den Landkreis. In einem Landschaftsschutzgebiet, das, wie der Name schon sagt, einen Schutzstatus genießt, kann diesem Ansinnen also nicht stattgegeben werden. Es wäre wünschenswert, dass der Landkreis konsequent verhindert, dass in diesem sensiblen Bereich derlei Aktionen stattfinden. Der NABU wird sich dafür einsetzen, dass es durchgesetzt wird.

Erika Wieland

Orchideenwiese

Im Jahr 2015 haben wir auf unserer kleinen Wiese 74 Orchideen gezählt. Das sind fast genauso viele wie im Vorjahr. In der Nähe gibt es eine Wiese mit rund 1.000 Orchideen. Wir haben sie nach dem Zählen besucht und waren überwältigt von dem Farbenmeer. Zu unserer Freude sang auch noch die Nachtigall aus einem Weidengebüsch.

Amphibienschutz

Im Frühjahr haben wir rund um Otterstedt wieder Kröten, Frösche und Teichmolche über die Straße getragen. Die Gemeinde hat zusätzlich noch Warnschilder zur Krötenwanderung in einem Wohngebiet aufgestellt. Hier sind die Wanderungen zu konfus und die Wegeführer zu lang für Krötenzäune. Wir wollen aber weiter ausbauen: Ein Straßenrand kann gut weitere 100 Meter Zaun bekommen und zwei neue Schilder sollten Fahrradfahrer auf einem Stück Radweg auf die Kröten hinweisen.

Öffentlichkeitsarbeit

Auf dem Ottersberger Frühlingszauber waren wir wieder mit einem Infostand. Leider hat unser Pavillon diesen Tag nicht überlebt. Den Tag hat er aber gerade so noch durchgehalten. Sonst war es aber wieder ein schöner Tag. Für die nächsten Male werden wir uns einen Pavillon ausleihen.

Eisvogel

Wir haben Anfang des Jahres angefangen, einen weiteren Eisvogelkasten zu bauen. Diesmal auf unserem Grundstück. Das Holzwerk Holtmeier hat uns da großzügig mit Holz unterstützt. Als erstes mussten dann „nur“ die vier dicken Baumstämme auf die andere Seite des Gewässers. Zum Tragen waren sie dann doch viel zu schwer. Wir haben's versucht. Ulrich hat dann einfach einen Stamm ins Wasser gerollt und rüber schwimmen lassen. Drüben fehlte uns erst die Idee, die Stämme aus dem Wasser zu bekommen, doch dann haben wir sie einfach hoch gehiebt. Nach und nach sind dann die weiteren Bauarbeiten vorangegangen. Im Herbst dann endlich konnten wir den ersten Lehm einfüllen. Bald ist Richtfest., 2016 kann der Eisvogel kommen.



Gar nicht so einfach... Der Bau der Eisvogelbrutwand erforderte einige gute Ideen.



Obstbäume

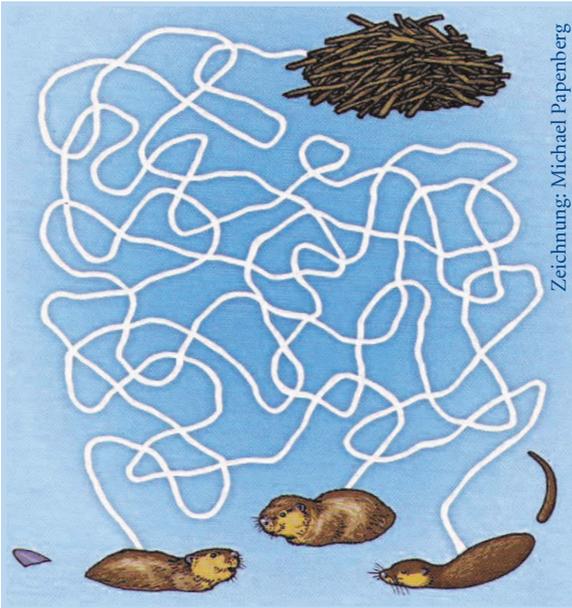
Im Herbst haben wir entlang des Fahrradweges von Ottersberg nach



Eckstever zehn Obstbäume gepflanzt. Die vorher kahle und freie Stelle sieht jetzt super aus und erfreut hoffentlich Radler, Anwohner, Bienen und Vögel gleichermaßen. Anja hat die Vorarbeit geleistet und über die Flüchtlingsbeauftragte auch einen Mann von der Elfenbeinküste zu der Aktion geholt. Wenn der neue Fahrradweg von der Eckstever Moorwiese zum Neubaugebiet gebaut wird, wollen wir auch dort Bäume pflanzen.

Arne Farjon

Welcher Biber schwimmt zur Burg?



Bibernachweis an der Lehrde

Werner Eibich hat diese von Gustav Schindler bestätigten Fraßspuren des Bibers an der Lehrde bei Wittlohe bei einem Spaziergang entdeckt. Die Biber sind allgemein auf dem Vormarsch. Es bleibt spannend, wie sich die Situation weiter entwickeln wird.



Auch das letzte Jahr war geprägt von vielen Aktivitäten.

Vortrag

Ins neue Jahr starteten wir mit Erich Sigloch vom NABU Stuhr, der einen wichtigen Vortrag zum Thema Rabenvögel hielt. In einer anschließend sehr sachlich geführten Diskussion über Saatkrähen konnten einige Vorurteile gegenüber diesem Vogel bei den vielen Gästen ausgeräumt werden. Leider hat das Oberverwaltungsgericht Lüneburg jetzt die akustische Vergrämung dieser besonders geschützten Vogelart in Achim zugelassen.

Amphibienschutz

Der für die Arbeit der Gruppe so typische Amphibienschutz nahm im Frühjahr einen Großteil der Arbeit in Anspruch. An sechs Standorten wurden mit Hilfe der fleißigen Helfer insgesamt über 13.000 Amphibien sicher über die Straßen gebracht. Zum Abschluss der Sammelzeit beim traditionellen Krötencafé ehrten wir Christa Dorn-Welge für ihre jahrzehntelange Tätigkeit in Lehringen. Ebenso wurde der Nachwuchs geehrt. So hat der Grundschüler Jannis Cordes aus Luttum sich für die Errichtung eines Amphibienzaunes an der Bergstraße in Luttum und dessen Betreuung eingesetzt.

Im Mai verstarb leider unser Grün-

dungsmitglied Ulla Nordhausen nach langer Krankheit. Ulla hat sich über 25 Jahre um den Amphibienschutz in der Gemeinde verdient gemacht und diesen aufgebaut (s. Nachruf S. 37).

Exkursionen

Es ist uns gelungen, über das Jahr hinweg interessante Exkursionen und Wanderungen anzubieten. Zweimal waren wir als vogelkundlich Interessierte mit Fritz Ibold unterwegs. Im Herbst wurden zwei gutbesuchte Pilzexkursionen durchgeführt. Heike Vullmer führte uns in die Verdener Dünen, Gustav Schindler ins Weiße Moor bei Odeweg und Werner Eibich ins Landschaftsschutzgebiet Oterser Dünen. Hier gibt es nicht nur große Flugsanddünen, die heute mit Wald überwachsen sind, sondern auch viele Hügelgräber und Gräberfelder aus der Urgeschichte, von denen Werner ein profunder Kenner ist.

Pflegeeinsätze

Gott sei Dank verfügt die Gruppe Kirchlinteln über eine Vielzahl von Aktiven, die auch schwere körperliche Arbeit in Wald, Heide und Moor nicht scheuen. Und darunter sind nicht nur Männer, sondern auch viele Frauen. So haben wir insbesondere in vergangenen Jahr Restheideflächen um das NSG Hügelgräberheide entkusselt. Diese Flächen befinden sich außerhalb

**Mehr zum
Thema Saat-
krähen-
vergrämung
auf Seite 32 ff.**



Arbeitseinsatz mit Azubis der Firma „emkon“.

des Naturschutzgebietes, stellen aber so genannte geschützte Biotope nach dem Naturschutzgesetz dar. Unterstützt wurden wir durch Mitglieder befreundeter NABU-Gruppen. Wie im jeden Jahr wurden wieder mit den Auszubildenden der Firma „emkon“ und den Schülern der Oberschule „Schule am Lindhoop“ Arbeitseinsätze durchgeführt. Bei den Gustav-Welge-Teichen in Sehlingen wurden die Wasserflächen freigelegt und die Schüler pflanzten mit ihren Lehrerinnen Eichen auf einer Gemeindefläche.

Fledermäuse am Brammer See.



Ferienpassaktion

Traditionell nahmen wir auch wieder an der Ferienpassaktion der Gemeinde Kirchlinteln teil. Diesmal ging es zu einem Fledermausabenteuer am Brammer See. 23 Ferienkinder verfolgten bei Einbruch der Dämmerung den Flug der Fledermäuse über dem Wasser des Sees, angestrahlt von den Scheinwerfern der Gemeindefeuerwehr. Stefan Schnitter erläuterte den Kindern anschaulich Physiologie und Verhalten der Fledermäuse.

Suedlink & Wasserförderung

Uns nahmen auch einige wichtige Stellungnahmen in Anspruch: So gaben wir unsere Ansichten zur Stromtrasse Suedlink, zum Antrag des Trinkwasserverbandes zur Wasserförderung um das NSG Verdener Moor, zur NSG- und LSG-Verordnung Allerniederung und zum Windkraftkonzept im Regionalen Raumordnungsprogramm ab. In diesem Zusammenhang ist insbesondere Sylke Bischoff für ihr Engagement zu danken. Wir haben erreicht, dass im Verdener Moor zusätzlich sieben Bohrungen vorgenommen wurden. Dabei zeigte sich, dass es kein reines, nur durch Oberflächenwasser gespeistes Moor ist, sondern in einigen Bereichen Kontakt mit dem Grundwasser hat, weil keine geschlossene Abdichtung des Moorkörpers nach unten gege-

ben ist. Dies wirft ein ganz neues Licht auf die Folgen einer Wasserentnahme für die Existenz des Moores.

Ausflug

Nicht nur die Naturschutzarbeit hat in unserer Gruppe einen hohen Stellenwert. Auch gemeinsame Unternehmungen sind uns wichtig. Diesmal ging es im Herbst in das Pietzmoor, das größte zusammenhängende Moor der Lüneburger Heide. Ein Ranger führte uns durch das Hochmoor und anschließend zum Mittagessen ins Hotel Camp Reinsehen. An der Jahresabschlussfeier nahmen 23 Mitglieder und Freunde unsere Gruppe teil. Eve Kiehne wurde für ihre Arbeit im



Schleiereulenschutz besonders geehrt.

Allen Aktiven sei an dieser Stelle noch einmal für ihren vielfältigen Einsatz herzlich gedankt. Ohne sie wäre eine erfolgreiche Naturschutzarbeit nicht möglich.

Gustav Schindler

Bohrungen im Verdener Moor.

Auch bei Regen eine Reise wert: Besuch im Pietzmoor.



Nachruf: Ulla Nordhausen

Am 13.5.2015 verstarb unser langjähriges aktives Mitglied Ulla Nordhausen nach schwerer Krankheit. Ulla war seit dem 1.07.1977 NABU-Mitglied und hat am 01.06.1987 die Gruppe Kirchlinteln mitgegründet.

Ab 1988 war sie für den Amphibienschutz zuständig und betreute die Krötenfangzäune. Erst 25 Jahre später hat sie die Koordinierung in jüngere Hände gelegt. Unter ihrer Leitung entwickelte sich der Amphibienschutz in der Gemeinde Kirchlinteln zu einer Erfolgsgeschichte. Die Zahl der geretteten Tiere überschritt schnell die Marke von Zehntausend. Schon 1991 wurde ihr Engagement mit dem 1. Preis für Umweltschutz des Landkreises Verden geehrt.

Die 1990 vom Amt für Agrarstruktur initiierte Dorferneuerung umfasste fünf Ortschaften der Gemeinde Kirchlinteln und den dazugehörigen Landschaftsraum. Mit Ulla entwickelte der NABU ein ortsübergreifendes Ökologiekonzept im Zusammenwirken von Bevölkerung, Gemeinde, Planer und dem Amt.



Ullas besondere Gabe war aber auch ihr unfehlbares Gespür für die Seelenlage der Menschen. Sie führte vertrauliche Gespräche oder bot einfach ein offenes Ohr. Sie selbst aber wollte nie gelobt werden und war außerordentlich bescheiden.

Ihr herzengutes Wesen und ihr unermüdlicher Einsatz für den Schutz der Amphibien wird Spuren hinterlassen. Wir danken ihr in tiefer Verbundenheit.

Gustav Schindler

Unter dem Motto „**Finde den Frühling**“ sind wir im Februar an einem Tümpel inmitten von Hecken und Sträuchern zusammengekommen. Dort haben wir zuerst unser Strauchsofa aufgepolstert. Gemeinsam haben wir dann nach den ersten Frühlingsboten am Boden, in der Luft sowie im Wasser Ausschau gehalten. Mit Weiden- und Haselnusszweigen sowie Wollschnur wurden „Frühlingsfänger“ gebastelt. Diese dekorativen Geflechte konnten in den Boden gesteckt und später zu Hause noch mit weiteren Naturmaterialien ergänzt werden.



und Wasserfrösche wurden liebevoll begrüßt, bestimmt und ebenfalls gezählt. Anschließend wurden die Tiere im Eimertaxi über die Straße in Richtung ihrer Laichgewässer getragen und freigelassen.



Beim **Familiennachmittag** mit der Kirche Kirchlinteln im Juni erklärte Kuscheltier-Igel Erina (*Erinaceus*

Manchen zeitigen Sonntagmorgen zwischen März und April zog es die Kinder mit an die **Amphibien-schutzzäune**. Mit Spannung wurde der Inhalt eines jeden Eimers entlang des Zaunes betrachtet. Erdkröten mit Körperfarben von rotbraun bis grünbraun und bestechend goldener Iris ließen sich geduldig bestaunen, zählen und tragen. Die selteneren Teichmolche, die Gras-





europaeus, Braunbrustigel) den Kindern, was ihr gut schmeckt und wie sie lebt. An vielen Aktionstischen wurde dann zum Thema gebastelt. So entstanden Tonigel, die auch Bleistifte halten, Karton-Igel als Dekoration, Lesezeichen und Steckbriefe sowie eine Igelburg aus Holz, die im Pfarrgarten schließlich

ihren Platz bekam. Ein Forscher-Ausflug durch den Garten aus dem Blickwinkel des Igels, gemeinsames Singen und ein Kuchenbuffet rundeten das Programm ab.

Beim **Rübenmarkt** im September lockte das Glücksrad etliche Kinder an den Ausstellungsstand der NABU-Gruppe Kirchlinteln. Während die „Großen“ sich über die vielfältigen Aktivitäten der NABU-Gruppe Kirchlinteln informieren konnten, gewannen die „Kleinen“ Pins, Sticker und Hefte am Glücksrad.

Bei Fragen zu den Veranstaltungen 2016 rufen Sie mich gerne an: ☎ 0 42 38 - 94 38 20

Bettina Bielefeld



Biotopflegeinsatz am Amphibienteich

Mit lärmenden Kettensägen und zahlreichen helfenden Händen begann das Jahr für die Ortsgruppe Dörverden: An der Hoyaer Straße wurde mit tatkräftiger Unterstützung der Kinder- und Jugendfeuerwehr sowie aktiver Feuerwehrkameraden aus Dörverden ein Amphibienteich von den aufgewachsenen Erlen und Weiden im Uferbereich befreit. Die Triebe wurden möglichst tief abgeschnitten und dann von den Kindern und Jugendlichen am Rande der Wiese aufgeschichtet. Bei bestem Winterwetter und guter Verpflegung durch die Feuerwehr hatte sich das Umfeld des Teiches rasch gewandelt. Bis auf einen Abschnitt entfernten die Hel-

fer die Sträucher, so dass die Sonne im Frühjahr das Wasser schneller erwärmen kann. Nach Einschätzung der Ortsgruppe Dörverden war dies eine sehr gelungene Aktion, da sich so praktische Naturschutzarbeit mit Umweltbildung verbinden ließ. Zugleich war dies der erste Schritt einer engeren Zusammenarbeit zweier Vereine in der Gemeinde, die mit einer ausführlichen Berichterstattung in der Presse gewürdigt wurde.

Große Ehre für kleine Helfer

Für ihren engagierten Einsatz bei der Biotopflege erhielt die Kinderfeuerwehr im September den Dr.-Strahl-Jugendnaturschutzpreis des NABU. Eine Abordnung war dazu nach Oldenburg zur diesjährigen

**Strahlende
Gesichter und
eine gelungene
Aktion von
NABU und der
Feuerwehr
Dörverden bei
der Biotop-
pflege.**



Landesvertreterversammlung gefahren, um den Preis persönlich entgegen zu nehmen. Eine Urkunde und 100 € für die Vereinskasse nahmen die Helfer sichtlich stolz entgegen.

Die Zusammenarbeit mit der Kinderfeuerwehr wurde nach diesem Erfolg fortgeführt. Im Herbst wurde mit dem Bau von Nistkästen und Insektenhotels begonnen. Mit großem Interesse erledigten die Kinder die einzelnen Arbeitsschritte. Besonders beliebt bei Mädchen und Jungen gleichermaßen war der

Werkzeugeinsatz. Die Nistkästen und Insektenhotels wurden im Januar 2016 fertig gestellt. Sie können also rechtzeitig vor Beginn der Brutzeit aufgehängt

werden. Die Kinder nahmen die Werkstücke mit nach Hause und suchten einen geeigneten Platz im Garten. Ein paar Tipps zur Standortwahl und zur Pflege bekamen sie auf einem Info-Zettel des NABU mit auf den Weg.

Amphibienschutz an der B 215

Einen festen Platz im Jahreskalender hat die Betreuung des Amphibienschutzzaunes an der B 215 bei Drübber. Diese Arbeit erwies sich einmal mehr als zeit- und personalaufwendig. Dennoch freuen sich die Helferinnen und Helfer über den großen Erfolg dieser Aktion, die bereits im vierten Jahr in Folge stattfand. Zwar fanden auch im vergangenen Jahr einige Tiere ein Schlupfloch und wurden auf der Straße getötet, aber über 3.000 Individuen landeten in den Fangei-

mern und wurden dann sicher über die Straße transportiert. Den Großteil machen dabei Erdkröten aus. Es wurden aber auch Teichmolche, Grasfrösche und sogar Kreuzkröten nachgewiesen. Da eine Verbesserung der Situation nicht absehbar ist, muss die Aktion auch in diesem Jahr fortgesetzt werden.



Nisthilfen für Greifvögel

Auch das Engagement für typische Greifvogelarten der Agrarlandschaft wurde fortgesetzt. Neben der Beratung von Hofbesitzern konnten auch wieder Nisthilfen installiert werden. Darunter sind auch markante Gebäude wie der Speicher neben der Mühle in Dörverden und der Ehmken Hoff, in denen jeweils ein Schleiereulennistkasten an geeigneter Stelle installiert wurde. Die Bruterfolge im Gemeindegebiet werden weiterhin beobachtet und dokumentiert.

Dank

Die Gruppe Dörverden dankt allen Helfern und Spendern sowie den



zuständigen Verwaltungsstellen für die Unterstützung, durch die die erfolgreiche Naturschutzarbeit in der Gemeinde Dörverden ermöglicht wird.

Malte Wördemann

Auf dem Weg zum Laichgewässer durch Zaun gestoppt: Erdkrötenpaar.

FLEDERMAUSSCHUTZ AN GEBÄUDEN

QUARTIERE SCHAFFEN UND ERHALTEN



UNTER EINEM DACH - FLEDERMÄUSE UND MENSCHEN

NABU

Niedersachsen, Alleestraße 36, 30167 Hannover

Ohrensegler

Otocanis aerodymanicus

Aussehen:

Erinnert sehr an Fuchs, bräunlich-rottes Fell, 70 cm lang, auffällig sind die großen Ohren und der etwa 70 cm lange Schwanz.

Vorkommen:

Halboffene Landschaften mit großen Bäumen, auf denen er herumklettert und von denen er seine Segelflüge startet, meidet Wälder mit zu dichtem Bewuchs, zunehmend Richtung Westen expandierend.

Nahrung:

Frisst alles, was er an tierischer Nahrung auf Bäumen finden kann, überwiegend Insekten, verschmäht aber auch baumbewohnende Echsen und Frösche oder Vögel nicht, wenn er ihrer habhaft wird und plündert nicht selten auch Vogelnester.

Biologie:

Flüchtet vor Räubern, indem er seine Ohren entfaltet und damit sicher zum Boden gleiten. Der Ohrensegler hat keinen aktiven Flug entwickelt, was wahrscheinlich daran liegt, dass am Kopf nicht genügend Platz vorhanden ist, um die hierfür erforderliche kräftige Flugmuskulatur aufzubauen. 2 bis 5 Junge werden in einfachem Nest aus Ästen und Zweigen etwa 3 Monate vom Weibchen betreut, im Alter von 3 Monaten sind die Ohren so weit entwickelt, dass die Jungen erste Segelflüge unternehmen können. Lebenserwartung maximal 12 Jahre.



In Ruheposition werden die Ohren in einem den Fledermäusen ähnlichen Faltmechanismus auf dem Rücken zusammengelegt.



Zeichnungen:
Sandra Menke

Diese und andere ungewöhnliche Arten, die ähnlich dem Wolf expandieren und auch bei uns auftauchen, können mit Hilfe des Tierführers der beiden Biologen F. Kögel und M. Ludwig sicher angesprochen werden, wenn herkömmliche Bestimmungsbücher versagen.



Seit einigen Jahren engagiert sich der NABU-Kreisverband Verden e.V. für die Renaturierung der Aller von der Mündung bis nach Celle. Da dieses Projekt bereits erhebliche Ausmaße angenommen hat und viel Arbeitsleistung bindet, ist die Hauptorganisation an den NABU-Bundesverband übergegangen.

Eine zentrale Rolle kommt der Neuorganisation der Wasserschiffahrtsverwaltung zu, die durch die Herabstufung der Aller auf eine „sonstige Wasserstraße“ Chancen für eine umfassende Renaturierung bietet. Daneben hat der NABU Bundesverband bei den letzten Koalitionsverhandlungen das Projekt „Blaues Band“ im Regierungsprogramm platzieren können.

Unter der Leitung von Julia Mußbach, Gewässerreferentin des NABU Bundesverbandes, konnte eine Allianz des NABU mit der Wasserschiffahrtsverwaltung und dem Umweltministerium in Hannover geschmiedet werden. In Gesprächen auf Bundes-, Landes- und Regionalebene wurden zunächst Wünsche und Ziele der behördlichen Entscheider gesammelt, die bei einer möglichen Renaturierung zu berücksichtigen sind.

Am 10. Dezember trafen sich beim vom NABU Bundesverband organisierten Akteursforum etwa 100 Personen im Burghof Rethem, um sich über die Zukunft der Aller, rechtliche Vorgaben und Renaturierungsmöglichkeiten zu infor-

„Es ist keine Frage, ob die Renaturierung der Aller kommt, - sondern lediglich wann“.
Im Luftbild die Allerschleifen bei Bosse im Heidekreis.



Foto: Erich Schwinge

mieren. Neben den Vertretern der Landkreise und anderen Behörden waren anliegende Bürgermeister, Vertreter der Landwirtschaft, der Fischerei und der Freizeitkapitäne vor Ort. Entschieden ist nun endgültig die Zukunft der Schleusen, wie WSA-Leiter Thomas Rumpf mitteilte. Von Seiten des Bundes werden keine finanziellen Mittel für deren Instandsetzung bereitgestellt. Im Falle umfangreicher und kostenintensiver Reparaturmaßnahmen werden die Schleusen stillgelegt. Auch nach einer Einstufung als sonstige Wasserstraße wird die

Unterhaltung der Aller weiterhin in der Zuständigkeit des Bundes verbleiben. Weitere Treffen sollen nun die unterschiedlichen Interessen bündeln, um ein gemeinsames Konzept zur Aufwertung der Aller-*raue* zu entwickeln.

Herr Wöhler vom Umweltministerium aus Hannover beschrieb abschließend die Haltung der Behörden mit den Worten: "Es ist keine Frage, ob die Aller-Renaturierung kommt, sondern lediglich wann."

Rolf Göbbert und Sylke Bischoff

Gohbach

Im Februar und März 2015 hat die Gruppe Kirchlinteln am Gohbach in Specken eine Maßnahme zur Verbesserung der Gewässerstruktur durchgeführt. Finanziell gefördert

wurde dieses Projekt maßgeblich von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung. Auf zwei Sohlrampen, bereits mit Wasserbausteinen umgewandelte Sohlabstürze, wurde standortgemäßer Kies aufgebracht, so dass das zu große Gefälle verstepigt wurde, ein abwechslungsreicheres Strömungsbild entstanden ist und damit Laichhabitats für Kleinlebewesen und Fischfauna geschaffen wurde.

Darüber hinaus sollen einige neu angepflanzte Erlen die Vorhandenen unterstützen, für eine vermehrte Beschattung des Gewässers zu sorgen.



Den Erfolg der Maßnahme bestätigte Ralf Gerken vom Landesportfischerverband Niedersachsen, der im Rahmen des Gewässertages von NLWKN und Dachverband Aller-Böhme im September 2015 eine Befischung dieses Abschnittes durchführte. Das unterschiedliche Alter der erbeuteten Bachforellen bestätigte, dass eine Reproduktion aufgrund des Angebotes neuer Laichstandorte stattgefunden hatte.

Erfreulich war die Auszeichnung dieser Maßnahme als „Projekt des Monats“ durch die Bingo-Umweltstiftung. Neben der Würdigung des ehrenamtlichen Engagements soll dadurch der beispielhafte Charakter dieses Vorhabens in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden, um dadurch auch andere Akteure zur Durchführung von Maßnahmen zu ermuntern.

Nicht unerwähnt bleiben darf das Allerprojekt unter der Federführung der „Aktion Fischotter-schutz“. Projektleiterin Anke Willharm hat in den letzten Jahren bereits verschiedene Verbesserungen für den Gohbach zwischen Brunsbrock und Kükenmoor erreicht, wie z. B. der Rückbau von Sohlabstürzen, der Einbau von Strömungslenkern und Entwicklung eines breiten Gewässerrandstreifens. Aufgrund dieser vielversprechenden Aktivitäten und öko-



logischen Aufwertung im Mittellauf ist besonders bedauerlich, dass der Gohbach für Wanderfische aus der Aller nicht erreichbar ist, da das Mühlenwehr in Eitze ein Hindernis darstellt. Ob der Gohbach ausreichend Wasser führt, um neben der mit Billigung des Landkreises jüngst wieder aufgenommenen Wasserkraftnutzung ein Umgehungsgerinne zu speisen und damit die Durchgängigkeit wieder herzustellen, ist zweifelhaft.

Sylke Bischoff

Durch Kies-einbau sind neue Laich-habitate und Lebensraum für Wirbellose und Fische am Gohbach bei Specken entstanden.



Merkmal der Grünfrösche: die beiden großen äußeren Schallblasen.

Grünfrösche – komplizierte Verwandtschaftsverhältnisse

In den Verdener NABU-Gebieten sind Grünfrösche regelmäßig anzutreffen. Es handelt sich um mittelgroße bis große Frösche, die meist grünlich gefärbt sind. Neben der grünen Grundfarbe ist ihnen gemeinsam, dass sich ihr Leben in der Nähe eines Gewässers abspielt, dass sie relativ spät laichen und zwei große äußere Schallblasen besitzen.

Teichfroschpärchen bei der Eiablage.



Es gibt drei recht ähnliche Grünfrösche, deren Bestimmung im Gelände schwierig ist. Die Unterscheidung der drei Frösche ist deshalb oft nicht eindeutig (Unterscheidungsmerkmale der Grünfrösche siehe Seite 57). Aus diesem Grund werden

Teichfrosch (*Pelophylax esculentus* früher: *Rana esculenta*)

Wasserfrosch (*Pelophylax lessonae* früher: *Rana lessonae*) und

Seefrosch (*Pelophylax ridibundus* früher: *Rana ridibunda*)

unter der Bezeichnung „Grünfrösche“ zusammengefasst und den „Braunfröschen“ (Moor-, Gras- und Springfrosch) gegenüber gestellt.

Der Teichfrosch ist durch Kreuzung aus Wasserfrosch und Seefrosch entstanden und ist somit ein Hybride.

Er ist ganzjährig relativ eng ans Wasser gebunden. Als Laich- und Wohngewässer dienen offene Stillgewässer, vor allem Weiher und naturnahe Teiche, wo er häufig mit einer seiner Elternarten vorkommt, selten jedoch mit beiden. Im März taucht er schon aus dem Winterschlaf auf, die Paarung erfolgt aber erst im April bis Mai/Juni. Er ist dann besonders stimmfreudig. Der Fortpflanzungstrieb ist sehr heftig und oft werden andere Frösche und Kröten umklammert.

Die bis zu acht cm messenden Kaulquappen brauchen fast vier Monate für die Umwandlung zum Frosch. Die Larven fressen sowohl pflanzliches Material als auch kleine Tiere.

Als echtes Wassertier stürzt er sich bei Gefahr laut klatschend in sein Element. Daran ist die Anwesenheit von Grünfröschen allgemein bei Annäherung an ein Gewässer auch meist schon schnell zu erkennen.



Erwachsene Teichfrösche sind außerordentlich gierig, es wird alles verschlungen, was überwältigt werden kann. Dazu gehören Würmer, Schnecken, Insekten, Spinnen etc. Auch vor Kannibalismus macht er nicht halt. Gefressen wird durch plötzliches Zuschnappen mit der vorklappbaren Zunge oder mit einem sportlichen Sprung auf seine Beute.

Die erwachsenen Tiere sind sehr standorttreu und bleiben das ganze Jahr über an ihren Heimatgewässern. Nur junge Frösche gehen auch



auf längere Wanderungen, um neue Lebensräume zu erobern.

Die Überwinterung findet teils an Land, teils im Wasser statt. Die Tiere wechseln während des Winters mitunter mehrmals ihre Überwinterungsquartiere.

Der Teichfrosch ist an vielen Still- und Fließgewässern eine häufige Erscheinung, selbst kleinere künstliche Gartenteiche werden von ihm

Teichfrosch beim Fangen einer grauen Fleischfliege.





die neu angelegten Teiche sehr schnell von jungen Teichfröschen besiedelt werden. Auch an vielen kleineren Wasserstellen der Waller Flachteiche sind die Grünfrösche mitunter sehr häufig.

Das regelmäßige Anlegen von neuen Teichen durch den NABU trägt maßgeblich dazu bei, die Arterhaltung und Verbreitung der Grünfrösche zu fördern.

besiedelt. Im Holtumer Moor ist zum Beispiel zu beobachten, dass

Holger Gröschl

Tiere und Pflanzen des Jahres 2016

Baum des Jahres Winterlinde <i>Tilia cordata</i>	Insekt des Jahres Dunkelbrauner Kugelspringer <i>Allama fusca</i>	Wildbiene des Jahres Bunte Hummel <i>Bombus sylvarum</i>
Blume des Jahres Wiesen-Schlüsselblume <i>Primula veris</i>	Wildtier des Jahres Feldhamster <i>Cricetus cricetus</i>	Fisch des Jahres Hecht <i>Esox lucius</i>
Orchidee des Jahres Sommer-Drehwurz <i>Spirantes aestivalis</i>	Pilz des Jahres Lilastiel-Rötelritterling <i>Lepista saeva</i>	Spinne des Jahres Konusspine <i>Cyclosa conica</i>
Reptil des Jahres Feuersalamander <i>Salamandra salamandra</i>	Schmetterling des Jahres Stachelbeer-Spanner <i>Abraxa grossulariata</i>	Moos des Jahres Mittleres Torfmoos <i>Sphagnum magellanicum</i>
Heilpflanze des Jahres Kubeben-Pfeffer <i>Piper cubeba</i>	Weichtier des Jahres Große Erbsenmuschel <i>Pisidium amnicum</i>	Libelle des Jahres Gemeine Binsenjungfer <i>Lestes sponsa</i>

Aufstellung: Hans-Jürgen Maaß & Heike Vullmer

Kleiner Wasserfrosch *Rana lessonae*

- Meist hell- oder grasgrün und vor allem in der vorderen Körperhälfte oft nur spärlich gefleckt.
- Bevorzugt Tümpel und Teiche mit reichlichem Pflanzenbewuchs in Wäldern oder an Waldrändern, in Mooren und in Bruchwäldern im Flach- und Hügelland.
- Schnarrende Paarungsrufe werden in lauter werdenden Intervallrufen abgegeben, hören abrupt auf und sind deutlich leiser als die vom Seefrosch. Revierrufe werden als Einzelrufe abgegeben und sind kürzer als die Paarungsrufe.
- Der Fersenhöcker an der Basis der kürzesten Zehe ist beim Kleinen Wasserfrosch besonders hoch und halbkreisförmig.



Foto: Holger Gröschl

Teichfrosch *Rana esculenta*

- Ganzjährig relativ eng an Gewässer gebunden, aber nicht so sehr wie der Seefrosch. Als Laich- und Wohngewässer dienen offene Stillgewässer wie Weiher und naturnahe Teiche, häufig mit einer seiner Elternarten vorkommend, selten jedoch mit beiden.
- Paarungsrufe sind lauter und nicht so schwirrend wie beim Kleinen Wasserfrosch, sondern für das menschliche Ohr etwas deutlicher in ihren einzelnen Tonfolgen wahrnehmbar. Es handelt sich um schnarrende oder knurrende Einzelrufe, niemals aber um abgehackt keckernde, lachende Rufe wie beim Seefrosch.
- Der Fersenhöcker des Teichfrosches ist flach und leicht rechtsschief.

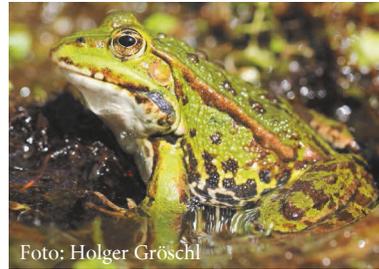


Foto: Holger Gröschl

Seefrosch *Rana ribunda*

- Besiedelt große Gewässer wie Seen, Weiher und Flüsse der flachen offenen Landschaft. Im Süden werden auch Kleingewässer bewohnt.
- In seinem Revier laut quakend in Einzelrufen rufend. Paarungsrufe bestehen aus einer Serie von lauten keckernden Rufen. Oft beginnen die Rufserien mit den Revierrufen und gehen dann in die typischen Paarungsrufe über, die an Lachen erinnern.
- Der innere Fersenhöcker ist sehr flach und deutlich rechtsschief. Die 1. Zehe ist sehr lang.



Foto: Ludger Hellbernd



Wie ein Schweizer Käse: Uferschwalbenwand in Daverden.

Ergebnisse der Uferschwalben-Erfassung im Kreisgebiet.

Auch in 2015 trafen sich die Mitglieder der OAG wieder zehnmal zum Erfahrungsaustausch. Die Atmosphäre war gleichbleibend positiv.

Uferschwalben – Kartierung

Die NOV (Nieders. Ornithologische Vereinigung), deren Mitglied wir auch sind, hat zusammen mit der Staatlichen Vogelschutzwarte wieder dazu aufgerufen, sich 2015 an der landesweiten Erfassung des

Brutbestandes der Uferschwalben zu beteiligen.

Stunde der Vögel

Wir beteiligten uns wieder an den beiden NABU-Veranstaltungen „Stunde der Wintervögel“ im Januar sowie auch bei der „Stunde der Gartenvögel“ im Mai eines jeden Jahres. Hier gilt unser Dank Peter Minkwitz, den ich bei diesen Aktionen seit 2007 begleite. Herr Minkwitz führt in diesem Zusammenhang „Vogelstimmenexkursionen für Anfänger“ nicht nur im Sachsenhain, sondern auch in Absprache mit den Teilnehmern in anderen Regionen des Landkreises durch; siehe Seite 68ff.: Draußen & Drinnen bzw. Presseinformation.

Windkraftanlagen

An diesem Thema beteiligten wir uns im Rahmen von Kartierungsarbei-

Biotop	Ort	Röhren ges.	Röhren befl.	Datum
Sandabbau	Achim-Baden	48	30	30.06.2015
Sandabbau	Daverden	399	201	10.07.2015
Sandabbau	Lehringen	26	19	05.07.2015
Sandabbau	Völker-sen	38	22	28.06.2015

ten. Ich habe bereits im letzten Jahr dazu aufgerufen. Der Schwerpunkt lag beim Rotmilan, der ja recht leicht durch seinen gegabelten Schwanz zu erkennen ist. In der Saison (Winter) 2016 gilt es, Horstbäume der Greifvögel nachzuweisen.

Besondere Beobachtungen

Am 10. Januar beobachtete ich in der Hohenaverberger Marsch einen **Zwergschwan** mit gelbem Ring (941A) zwischen mehreren Schwänen. Er wurde am 16.12.2006 am Wieringermeer NL beringt und seine Sichtung wurde oft dokumentiert. Joachim Winter stellte unsere Daten bei www.ornitho.de ein.

Im Februar verhörte Joachim Winter **zwei rufende Uhus**, einen in Hohenaverbergen und einen bei der Feuerwehr VER-Ost.

Weihen Informationen

Die Weihen-Saison 2015 war sehr „aufregend“; es dauerte, bis Gelegebereiche lokalisiert werden konnten. Dank Matthias Korn, ehemaliger beauftragter Beobachter für den Beppener- & Schwarmer- Bruch, dessen Nachfolge ich 2012 angetreten habe, erhielten wir den entscheidenden Hinweis. Nicht die Wiesenweihe sondern die hier eigentlich nicht vorkommende **Kornweihe** konnte nachgewiesen werden.

Im selben Roggenschlag im Schwarmer Bruch befand sich auch ein dreier-Gelege der **Rohrweihe**, die Jungen wuchsen ohne große Probleme auf und flogen erfolgreich aus.

Beim dreier-Gelege der **Kornweihe** mussten wir sehr viel Geduld aufbringen, es war eine große Aufgabe. Die Vögel flogen so eigenwillig, dass sich eine Gelegepeilung als sehr schwierig ergab. Eine erste Gelegepeilung hatte ich jedoch zeitig festgestellt, aber die zweite Peilung von meinem Mitstreiter und Initiator zum Weihenschutz Uwe Röber konnte erst später erfolgen. Die Zeit drängte, das Getreide reifte und der Bewirtschafter, zu dem wir über seine Mutter, die wir im Bruch kennengelernt und zu der wir einen sehr angenehmen Kontakt aufgebaut hatten, erleichterte unsere Arbeit sehr und wollte mähen.

Das
Nesthäckchen
noch
im Dunen-
kleid,
beringt.





Einer von den beiden großen Geschwistern, beringt.

Drei Junge sind flügge geworden, ein Ei blieb zurück.

Ich hatte alle benötigten Utensilien/ Geräte im Auto. Über unsere beiden Peilungen, geleitet von Hans-Jürgen Behrens und mir, ging Uwe Röber in den brusthohen Roggenschlag, um das „Gelege-Loch“, das im Getreideschlag nicht ohne weiteres zu erkennen war, zu finden. Hans-Jürgen Behrens und ich standen an den Spektiven. Wir drei standen über Funksprechgeräte in Verbin-



dung und machten uns an die entscheidende Arbeit, das Gelege zu lokalisieren. Uwe war schnell erfolgreich, das Kornweihenweibchen stieg vor seinen Augen vom Gelege auf. Wir konnten zwei Jungvögel fotografieren. Schnell zogen wir den Gelegesicherungszaun und entfernten uns, um aus sicherem Abstand zu beobachten, ob das Weibchen zum Gelege zurückkehrte, was es auch tat.

Als der Bewirtschafter den Roggenschlag gemäht und den Gelegebereich dabei ausgeklammert hatte, sah ich noch einmal im Gelegebereich nach. In dem Augenblick flog der letzte Jungvogel auf und davon und im Nest fand ich noch ein nicht ausgebrütetes Ei. Wir hatten viele Stunden in entsprechender Entfernung von dem Roggenschlag verbracht.

Mein Dank gilt Uwe Röber und Hans-Jürgen Behrens sowie im besonderen Frau Elisabeth Otten, die „Dame aus dem Bruch“. Freuen wir uns auf die Saison 2016!

Christian Dibern

Jetzt schon im dritten Jahr stellen Sylke Bischoff und Hans-Joachim Winter diesen Jahresbericht aus den Daten des Internetportals www.ornitho.de für das Gebiet des Landkreises Verden zusammen. Wieder ist ein beeindruckendes Ergebnis zusammengekommen, wenn man das rund 30seitige bebilderte Werk durchsieht, das einen Überblick über eine Auswahl bemerkenswerter, seltener oder „nur“ landschaftstypischer Vogelarten gibt. Verfasserin und Verfasser machen in ihren einleitenden Worten darauf aufmerksam, dass diese Datenzusammenstellungen ohne die vielen Meldungen verschiedener Avifaunisten nicht möglich wären.

Die avifaunistischen Bericht sind als pdf auf Nachfrage bei Hans-Joachim Winter erhältlich.

✉ steinkauz.hjw@web.de

Ornithologischer Jahresbericht 2014 der OAG des

NABU-Kreisverbandes Verden e. V.



Zusammengestellt aus den Meldungen bei „ornitho.de“

von Hans-Joachim Winter und Sylke Bischoff

Foto: Blaukehlchen, Verden

Vielleicht haben Sie auch Lust bekommen, sich zu beteiligen, dann geben Sie Ihre Vogelbeobachtungen zukünftig doch auch bei www.ornitho.de ein. Noch Fragen dazu? Hans-Joachim Winter hilft gerne.

Netzwerke für Naturbeobachtungen

www.ornitho.de

www.naturgucker.net

Turmfalken im Verdener Dombereich 2015

Das Jahr 2015 war ein „greifvogelfreundliches“ Jahr. Es gab genügend Beute, um viele Jungvögel aufziehen zu können. Hier, im Verdener Dombereich, gab es 3 erfolgreiche Brutpaare, die min. 12 junge Turmfalken in die „Welt“ schicken konnten.

Am Dom

Am Verdener Dom haben ja schon seit vielen Jahren Turmfalken gebrütet. Am 25.04.2005 hat unser OAG-Mitglied Hans-Joachim Winter die Nisthilfe für Falken installiert. Der Nistkasten ist auch vom Grabstein der Bischöfe aus für jedermann „einsehbar“. Seit dem Jahre 2013 hat der Diakon Christian Wietfeldt der Domgemeinde ei-

ne Kamera am Nistkasten angebracht, so dass man das „Treiben“ in der Nisthilfe auf einem Bildschirm im Turmraum beobachten kann. In 2015 brüteten zwei Brutpaare erfolgreich am Dom. Im Nistkasten wuchsen sechs Turmfalken und im Fenstersims mindestens 2 Turmfalken erfolgreich auf.

Beobachtungen im Nistkasten:

Das erste Ei wurde am 15.04. und drei weitere Eier am 17.04. beobachtet. Es gab jedoch noch zwei weitere Eier. Am 14.05. sind die ersten zwei Küken und bis zum 17.05. sind alle sechs Küken geschlüpft, die auch alle flügge geworden sind, d. h. Bruterfolg von sechs juvenilen Turmfalken.

Zu den Turmfalken im Fenstersims gibt es keine näheren Beobachtungen. Der Zufall ergab diese Beobachtung, als ich zufällig ein Stück mit in den Turm einsteigen durfte: Ein Falke saß am Rand des Sims und zwei weitere sahen mich aus der Simsecke an.

An der St. Andreas Kirche

Nun das Besondere in 2015: Turmfalkengelege im Fenstersims der St. Andreas Kirche. Am 27.04. rief mich eine aufmerksame Bürgerin, Frau Gottkehaskamp an, um mir mitzuteilen, dass die Krähen den Turmfalken attackierten. Ich sah mir den Fensterbereich an und

**Turmfalken-
paar im
Fenstersims
vom Dom am
26.06.2015.**

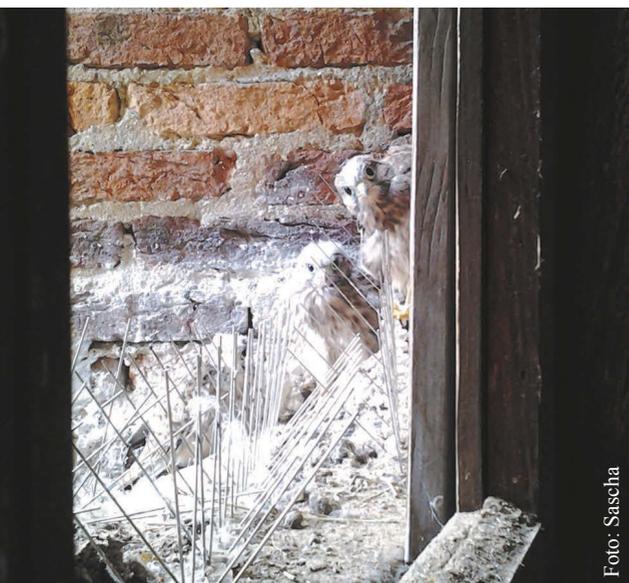


Foto: Sascha

war der Meinung, dass zwischen den „Taubenschreck-Nadeln“ kein Falke brüte. Am 07.05. war ich dann mit der Küsterin der St. Andreas Kirche auf dem Turm und da stand der Falke zwischen den „Nadeln“, auch ein Ei war schon gelegt worden. Pastor Speer konnte am 16.05. ein Foto von dem Gelege machen, in dem sich sechs Eier zwischen den „Nadeln“ befanden. Der Nestbereich war auch bereits mit Nistmaterial ausgebaut und die „Nadeln“ waren scheinbar verbogen. Im Dom standen zu dieser Zeit die sechs juvenilen Falken schon im Dunenkleid.

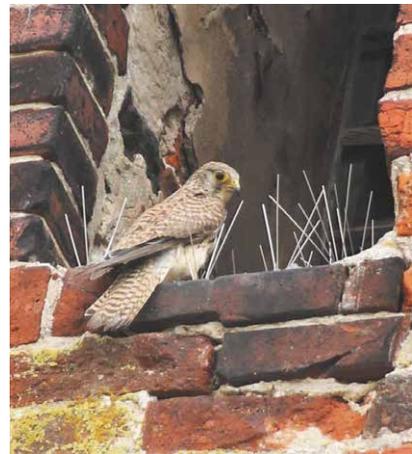
Am 10.06. schlüpfte der erste Falke an der St. Andreas Kirche und die sechs Falken am Dom standen schon vollbefiedert am Ausgang des Nistkastens. Am 15.06. standen dann auch vier juvenile Falken im Dunenkleid im Fenstersims; sie waren jedoch nicht von der Strukturstraße aus zu sehen. Zwei Eier von dem sechser Gelege kamen somit nicht zum Erfolg.

Am 14.07. teilte Frau Gottkehaskamp mir mit, dass die Falken flögen! Ich habe mir daraufhin schon einmal eine Turmfalken-Nisthöhle von Schwegler schicken lassen.

Christian Dibbern



St. Andreas Kirche:
Eier und vier Juvenile im Fenstersims.



St. Andreas-
Kirche:
Turmfalken
Weibchen
im Fenster-
sims.

Fotos: Michael Speer

Der Stieglitz steht für vielfältige und farbenfrohe Landschaften, denn er ernährt sich vornehmlich von den halbreifen oder reifen Samen zahlreicher verschiedener Blütenpflanzen, Gräser und Bäume. Später im Jahr ernähren sich Stieglitze am liebsten von verschiedenen Distelarten, daher der Zweitname „Distelfink“. Er erreicht eine Körperlänge von 12 bis 13 Zentimetern und ist damit etwas kleiner als Spatzen. Mit einem Gewicht zwischen 14 und 19 Gramm wiegt er ungefähr so viel wie zwei Ein-Euro-Stücke. Stieglitze tragen ein auffällig farbenfrohes Gefieder und gehören damit zu den buntesten Singvögeln. Unverwechselbar leuchtet ihre rote Gesichtsmaske auf dem ansonsten weiß und schwarz gefärbten Kopf.



Foto: NABU/Antje Schultner

Stieglitze sind tagaktive Vögel und leben die meiste Zeit des Jahres in Gruppen. Bereits im Sommer schließen sich Jungvogelgruppen und Familien zu Schwärmen zusammen: Tagsüber geht es gemeinsam auf Nahrungssuche, abends bilden sie Schlafgemeinschaften.

Es kommt oft zur Bildung kleiner Brutkolonien mit durchschnittlich drei bis fünf Paaren. Insgesamt legt das Weibchen etwa fünf weiße, leicht rotbraun gesprenkelte Eier. Das Weibchen brütet allein nach der Ablage des dritten Eis für 12 bis 14 Tage und wird während dieser Zeit vom Männchen versorgt. Während das Männchen die Nahrung für die Familie beschafft, wärmt und füttert das Weibchen den Nachwuchs. Nach etwa zwei Wochen verlassen die Jungen das Nest, bleiben aber im Geäst sitzen. Dort versorgen die Altvögel sie weiter, bis sie im Alter von drei Wochen allein Nahrung aufnehmen können und mit vier Wochen selbstständig sind.

Bunte Landschaften mit ausreichend Nahrung gibt es jedoch immer weniger, daher ist der Bestand des Stieglitzes in Deutschland in den vergangenen Jahren um 48 Prozent zurückgegangen. Allein in der Agrarlandschaft sind seit 1994

fast 90 Prozent aller Brachflächen mit ihrer Artenvielfalt verloren gegangen. Auch Randstreifen mit Blumen und Wildkräutern an Feldern und Wegen schwinden immer schneller. Deshalb wandern die Stieglitze aus der freien Landschaft in unsere Dörfer und Städte ein. Knapp 60 Prozent des bundesweiten Bestandes findet sich heute im Siedlungsraum, die restlichen 40 Prozent im Agrarraum. Auf Gemeindeebene werden dringend Konzepte benötigt, die die Bereitstellung und den Erhalt von strukturreichen Wegeseitenrändern sowie von Ruderalflächen mit samentragenden Pflanzen gewährleisten.

Konsequent muss gegen das verbreitete Überpflügen dieser Flächen eingeschritten werden. Aber auch Privatpersonen können Verantwortung übernehmen und "wilde Flächen" zum Schutz des Stieglitzes im Garten schaffen oder erhalten.

Auch im Landkreis Verden kann der Stieglitz beobachtet werden. Ca. 100 Meldungen verzeichnen die einschlägigen Portale im Jahr. 1998 wurden Trupps von bis zu 80 Vögeln in Hagen-Grinden und im „Nassen Dreieck“ bei Fischerhude gesehen.

Gustav Schindler

Avifaunistische Berichte



Diese bunte Amsel flog bei Harald Gerken im Spätsommer gegen die Scheibe, erholte sich aber dann glücklicherweise auch wieder.

Storchennest auf „Bohrturm“ in Cluvenhagen

Natürlich ist es kein echter Bohrturm, aber der Gittermast, der jetzt in Cluvenhagen auf Störche wartet, sieht in seiner Konstruktion einem Bohrturm ähnlich. Die Idee für die Maßnahme gab es bereits länger. Auf der Pferdeweide mit angrenzender Marschlandschaft zur Alten Aller dürfte der neue Storchenneststandort ideal sein. Tierarzt Dr. Joseph Faensen soll es jetzt nicht nur mit verletzten Störchen in der Greifvogelpflegestation zu tun haben, sondern sich demnächst auch mal an lebenden Objekten erfreuen dürfen. Initiatoren und Ausführende waren Josef Jung, Harald Gerken und Emil Hinners aus dem Wanderfalkenschutz.

Dr. Joseph Faensen (Greifvogelpflegestation) beim Zusammenbau des dreiteiligen Mastes.



Der ursprünglich dreiteilige Mast hatte eine längere Reise hinter sich, ehe wir ihn am 14. März 2015 mit den vorgesehenen Flanschen zusammenschraubten und dann mit Hilfe des Teams des Achimer THW auf sein kräftiges Fundament stellten. Für dieses Fundament hatten wir einen Kubikmeter Beton mit eingelassenen Eisenträgern verbaut, und das fest verschraubte Nest war zuvor in bewährter Manier bei Harald Gerken aus einem alten Ackerwagenrad mit 1,30 Meter Durchmesser zurecht geschweißt worden. Auch der Innenausbau, eine dichte Auspolsterung aus dicken Weißdornzweigen und Pferdemit, war fix und fertig,

als der THW-Kran das Werk aufrichtete und in die Position brachte. Zu guter Letzt wurden die im Beton eingelassenen Gewindebolzen mit den unteren Flanschen verschraubt – und die Störche durften kommen.

Sie kamen und blieben auch zunächst. Nach heftigen Streitereien mit einem dritten Einzelstorch zog das „Pionier-Paar“ weiter, um wohl einen stressfreien Brutplatz zu finden. Auch der Rivale blieb dann nicht lange. Aber Horstbesuche gab

es noch reichlich. Einer kam immer mal wieder, um sich kurz auszuruhen, mit Klappern auch wohl seinen Besitzanspruch aufrecht zu erhalten. Wenn er sich wieder absetzte, nahm er meistens einen Schnabel voll Nestmaterial mit.

Bei der in den vergangenen Jahren feststellbaren Zunahme in der Population darf man für die kommenden Jahre mit einem dauerhaft bleibenden Storchenpaar rechnen.

Harald Gerken

Mit Blick auf diesen kleinen Käfer wünschen wir Ihnen und uns das überzeugte Zutrauen und die zuverlässige Ausdauer dieses Mädchens, sich auch weiterhin gemeinsam für den Schutz unserer Natur einzusetzen!



Foto: Heike Vullmer

...schwere Regenwolken ergossen sich über das Land. Als der Himmel wieder aufklarte, zappelten in einer Pfütze unzählige Insekten, die vom Wind und Regen dorthin gelangt waren. Ein kleines Mädchen hockte vor der Pfütze und hob einen Käfer nach dem anderen auf ein Stückchen Holz. Ein Spaziergänger sprach das Mädchen an: "Ach Kleine, was du da machst, ist vollkommen sinnlos, siehst du nicht, dass auch die anderen Pfützen voller Insekten sind? Die kannst du niemals alle aus dem Wasser retten. Was du da tust, ändert nicht das Geringste!"

Das Mädchen schaute den Mann an. Dann nahm sie den nächsten Käfer und holte ihn aus dem Wasser: "Für ihn wird sich etwas ändern!"

- | | | |
|--|---|---|
| <p>24. Februar
19.30 Uhr
Brunsbrock</p> | <p>Die interessantesten NABU-Vögel der Jahre 1971-2016
Vortrag von Erich Sigloch
Müllerhaus; NABU-Mitglieder frei, alle anderen 3,00 €</p> |  |
| <p>6. März
9.00 - 13.00 Uhr
Fischerhude</p> | <p>Wintergäste und Durchzügler im Nassen Dreieck
Exkursion mit Fritz Ibold, kostenfrei
Treffpunkt: Fischerhude, Hexenberg bei ungünstigem Wetter am 13. März (bitte Presse beachten)</p> |  |
| <p>13. März
9.30 Uhr
Wittlohe</p> | <p>Archäologische Landschaftsspuren
Exkursion mit W. Eibich
Treffpunkt: vor der Kirche in Wittlohe</p> |  |
| <p>24. April
7.00 Uhr
Groß Heins</p> | <p>Vogelkundliche Frühwanderung
Exkursion mit Fritz Ibold
Treffpunkt: Infotafel Lehringer Damm</p> |  |
| <p>13. April
19.30 Uhr
Verden
Niedersachsenhof</p> | <p>Mitgliederversammlung 2016
mit Bildervortrag „Fledermäuse in Norddeutschland, Lebensräume und Gefährdungen durch Windenergieanlagen“ von Lothar Bach</p> |  |
| <p>22. April
17.00 Uhr
Holtum</p> | <p>Exkursion durchs Holtumer Moor
Ein botanisch-faunistischer Spaziergang mit Hans-Jürgen Maaß & Heike Vullmer
Treffpunkt: Goystein</p> |  |
| <p>6. - 8.. Mai</p> | <p>Aktion „Stunde der Gartenvögel“
Bitte Presseinformation beachten!</p> | |
| <p>22. Mai
15.00 Uhr
Kirchlinteln
Gemeindehaus</p> | <p>Familiennachmittag von NABU und Kirchengemeinde Kirchlinteln
Anmeldung bei S. Meyer : ☎ 0 42 37 - 94 39 00</p> | |
| <p>03. Juni
7.00 Uhr
Kirchlinteln</p> | <p>Abendspaziergang in das Reich der Moose
mit Heike Vullmer
Treffpunkt: Waldspielplatz, Ritterallee</p> |  |



Exkursion



Vortrag

12. August
18.00 - 20.00Uhr

Abendexkursion in das NSG Verdener Moor

Exkursion mit Gustav Schindler
Treffpunkt: Bushaltestelle Goldbornweg an der Straße
Zwischen Kükemoor und Groß Heins



17. September
10.00 - ca. 15.00 Uhr

Pilzexkursion, Zubereitung und Verzehr

mit Pilzberater Jörg Albers,
Naturwissenschaftlicher Verein zu Bremen
Anmeldung bei Sylke Bischoff ☎ 0 42 36 - 5 67
Für NABU-Mitglieder 15,- €, alle anderen 20,- €



24. September
Ab 10.00 Uhr ganztägig
Kirchlintel

Rübenmarkt in Kirchlintel

mit NABU-Infostand zu den Aktivitäten und Aktionen der
Gruppe Kirchlintel

29. Oktober
10.00 - 14.00 Uhr

Pilze im Spätherbst

Exkursion mit Pilzberater Jörg Albers,
Naturwissenschaftlicher Verein zu Bremen
Anmeldung bei Sylke Bischoff ☎ 0 42 36 - 5 67
Für NABU-Mitglieder 10,- €, alle anderen 15,- €



10. November
19.00 Uhr
Brunsbrock

**Der Biber kehrt zurück an die Aller und
ihre Nebengewässer**

Vortrag von Anke Wilharms, wiss. Mitarbeiterin der
Aktion Fischotterschutz
Müllerhaus, NABU-Mitglieder frei, alle anderen 3,00 €



Bitte auch auf Ankündigungen in der örtlichen Presse achten!

Begleitende Exkursionen zur Aktion „Stunde der Gartenvögel“ in Verden

Mit diesen Exkursionen soll Interessierten der Einstieg in die Welt der Vogelstimmen
ermöglicht und auf die Aktion „Stunde der Gartenvögel“ vorbereitet werden.

Regelmäßige Exkursionen jeden Sonnabend 16.30 - 18.00 Uhr

mit Peter Minkwitz ☎ 0 42 31 - 7 32 77

**Termine für Einsteiger im Sachsenhain,
Treffpunkt: Eisseler Straße, Alte Trafostation:**

Beginnend mit dem 12. März,
alle Folgetermine bitte der Presse entnehmen.



Regelmäßige Treffen der NABU-Gruppen

- Achim:** jeden 1. Mittwoch im Monat, um 19.30 Uhr
im KASCH, Bergstraße 2, Achim
- Dörverden:** jeden 1. Montag im Monat, um 19.30 Uhr
in der Pfeffermühle / Dörverden
- Kirchlinteln:** jeden 1. Dienstag im Monat, um 19.30 Uhr
im Müllerhaus in Brunsbrock-Schmomühlen
- Kindergruppe: Termine und Treffpunkte bitte erfragen bei
Bettina Bielefeld ☎ 0 42 38 - 94 38 20
- Langwedel:** Treffen nach Vereinbarung im ANTIOCHIA in Daverden
- Oyten:** jeden letzten Donnerstag im Monat, um 20.00 Uhr im Gasthof
„Alter Krug“
- Ottersberg:** jeden 3. Montag im Monat, um 20.00 Uhr
im „Alten Rektorenhaus“ Schulzentrum Wümmeschule, Am Brink 9
- Kindergruppe: Termine und Treffpunkte bitte erfragen
Susanne Baumgartner ☎ 0 42 05 - 3 19 53 59
Daniela Burow ☎ 0 42 97 - 89 99 99
Ramona Seidel ☎ 0 42 02 - 18 86
- Verden:** jeden letzten Dienstag im Monat, um 19.00 Uhr im Alten Schulhaus in
Dauelsen“
- Kindergruppe: Treffen sind jeweils am 1. Donnerstag im Monat von 15.00 bis
„Waldmäuse“ 17.00 Uhr, Treffpunkte bitte erfragen
Erika Hanisch ☎ 0 42 31 - 6 42 29
Heike Vullmer ☎ 0 42 31 - 7 72 29 ✉ heike.vullmer@gmx.de
- Thedinghausen:**
- Kindergruppe: Treffpunkte bitte erfragen bei
Ina Brendel ☎ 0 42 95 - 6 99 20, ✉ breboe@t-online.de
- Biotoppflegegruppe
Holtumer Moor:** Treffen nach Vereinbarung, Hansi Peymann ☎ 0 42 30 - 5 85,
Franz Berger ☎ 0 42 30 - 6 27, H.-J. Maaß ☎ 0 42 31 - 8 41 82
- Ornithologische
Arbeitsgemeinschaft
(OAG):** jeden 3. Donnerstag im Monat, um 19.00 Uhr
im Hotel Niedersachsenhof, Lindhooper Str. 97, Verden
Christian Dibbern ☎ 0 42 31 - 95 12 12

Ihr Draht zum NABU Kreisverband Verden e.V.

NABU-Kreisverband Verden e.V., Am Sportplatz 9a, 28832 Achim

✉ info@nabu-verden.de 🌐 www.nabu-verden.de

Spdenkonto: Kto.-Nr. DE50 2915 2670 0010 2682 17

1. Vorsitzender: Bernd Witthuhn, Am Sportplatz 9a, 28832 Achim
 ☎ 0 42 02 - 7 56 87 oder 0 42 51 - 82 91 01 (Büro)
 📠 0 42 51 - 82 91 39 (Büro)
 ✉ bernd.witthuhn@nabu-verden.de
2. Vorsitzender: Rolf Göbbert, Am Lauenhof 10, 27299 Langwedel-Förth
 ☎ 0 42 32 - 32 99
 ✉ rolf.goebbert@nabu-verden.de
- Schriftführerin: Sabine Meyer, Ohmeyers Damm 1, 27337 Blender-Oiste
 ☎ 0 42 33 - 9 41 20
 ✉ sabine.meyer@nabu-verden.de
- Kassenwart: Wilfried Gründemann, Bohnenschläge 7, 27299 Langwedel
 ☎ 0 42 32 - 15 55
 ✉ wilfried.gruendemann@nabu-verden.de
- Öffentlichkeitsarbeit: Susanne Gerlach, Lindenweg 6, 27283 Verden
 ☎ 0 42 31 - 9 04 91 27
 ✉ susanne.gerlach@nabu-verden.de
- Gruppe Achim: Joachim Schweers, Brüne Rustedt Str. 6, 28832 Achim
 ☎ 0 42 02 - 8 19 96
 ✉ gruppe.achim@nabu-verden.de
- Gruppe Dörverden: Dietfried & Karin Zach, Klaus-Groth-Weg 2, 27313 Dörverden
 ☎ 0 42 34 - 12 82 oder Anrufbeantworter - 12 25
 ✉ gruppe.doerverden@nabu-verden.de
- Gruppe Kirchlinteln: Gustav Schindler, Flachsrorthe 1, 27308 Kirchlinteln
 ☎ 0 42 36 - 4 14
 ✉ gustav.schindler@nabu-verden.de
- Stellv.: Bettina Bielefeld, Kleine Fuhren 2, 27308 Kirchlinteln
 ☎ 0 42 38 - 94 38 20
 ✉ bettina.bielefeldl@nabu-verden.de
- Gruppe Langwedel: Herbert Feder, Zum Hohberg 1a, 27299 Langwedel-Daverden
 ☎ 0 42 32 - 94 41 27
 ✉ gruppe.langwedel@nabu-verden.de

- Gruppe Ottersberg Arne Farjon, Seekamp 28, 28870 Ottersberg
☎ 0 42 05 - 31 97 99
✉ gruppe.ottersberg@nabu-verden.de
- Gruppe Oyten Jörg Cordes, Rönnecker Str. 1a, 28777 Bremen
☎ 01 70-2 26 29 69 ☎ 04 21 - 69 89 97 99
✉ gruppe.oyten@nabu-verden.de
- Gruppe Verden: Rolf Göbbert, Am Lauenhof 10, 27299 Langwedel-Förth
☎ 0 42 32 - 32 99
✉ gruppe.verden@nabu-verden.de
- Biotoppflegegruppe
Holtumer Moor: Hansi Peymann, Föscheberg 34, 27308 Kirchlinteln
☎ 0 42 30 - 5 85 ✉ hansi.peymann@web.de
Hans-Jürgen Maaß, Am Bürgerpark 21, 27283 Verden,
☎ 0 42 31 - 84 182 ✉ hjmaass@gmx.de
- Ornithologische
Arbeitsgemeinschaft
(OAG): Christian Dibbern, Borsteler Dorfstr. 86, 27283 Verden (Aller),
☎ 0 42 31 - 95 12 12
✉ christian.dibbern@nabu-verden.de

Termine, Tipps, Neuigkeiten und Aktionen aus dem NABU Kreisverband stets aktuell unter

www.nabu-verden.de



Rundbrief kostenlos abonnieren

Der Rundbrief informiert monatlich aktuell über Arbeitseinsätze in den vom NABU betreuten Biotopen, Ortsbesichtigungen, Exkursionen, Feste und Feiern und natürlich auch über NABU-Neuigkeiten aus dem Kreis Verden. Wer Interesse am Rundbrief hat, melde sich einfach bei Susanne Gerlach, um sich in den Verteiler eintragen zu lassen.

Susanne Gerlach ☎ 0 42 31 - 9 04 91 27
✉ susanne.gerlach@nabu-verden.de

Kreisnaturschutzbeauftragte

**Kreis-Naturschutz-
beauftragter**

Gustav Schindler, Flachsstraße 1, 27308 Kirchlinteln
☎ 0 42 36 - 4 14
✉ gustav.schindler@nabu-verden.de

**Stellvertretender
Kreis-Naturschutz-
beauftragter**

Hans-Jürgen Maaß, Am Bürgerpark 21, 27283 Verden
☎ 0 42 31 - 8 41 82
✉ hjmaass@gmx.de

Landschaftswarte und Landschaftswartin

Stadt Achim

Heinrich Schwarmann, Borsteler Weg 24, 28832 Achim
☎ 0 42 02 - 12 21 ☎ 0170 - 2 80 60 25 ✉ heinrich@schwarmann.de

Gemeinde Dörverden

Michael Müller, Zum Försterhaus 2, 27313 Dörverden-Diensthop
☎ 0 42 54 - 82 40 ✉ michael.mueller@nfa-rotenb.niedersachsen.de

Gemeinde Kirchlinteln

Sylke Bischoff, Zum Heidberg 13, 27308 Kirchlinteln
☎ 0 42 36 - 5 67 ✉ sylke.bischoff@nabu-verden.de

Jürgen Thran, Hohener Dorfstraße 36, 27308 Kirchlinteln
☎ 0 42 38 - 10 26

Flecken Langwedel

Herbert Feder, Zum Hohberg 1, 27299 Langwedel-Daverden
☎ 0 42 32 - 94 41 27 ✉ h-feder@gmx.de

Flecken Ottersberg

Wolfgang Mohr, An der Surheide 28, 28870 Ottersberg
☎ 0 42 93 - 91 90 77

Wolfgang Dobers, Wilstedter Kirchweg 1, 28870 Ottersberg
☎ 0 42 93 - 75 62 (privat), 0 42 02 - 22 18 (dienstl.)
✉ woldob@web.de

Gemeinde Oyten

Karsten Hormann, Im Grund 6, 28876 Oyten
☎ 0 42 07 - 77 92

Samtgemeinde
Thedinghausen

Heinfried Jäger, Okeler Damm 4, 27339 Riede
☎ 0 42 94 - 13 35 ✉ andrea-jaeger@freenet.de

Stadt Verden

Stefan Schnitter, Ludwigstr. 42, 27283 Verden
☎ 0 42 31 - 8 37 31 ✉ stschnitter@gmx.de

Faltenwespenbeauftragte

Achim:

Eckhard Jäger & Hans-Jürgen Maaß
siehe Oyten bzw. Dörverden

Dörverden:

Hans-Jürgen Maaß
☎ 0 42 31 - 84 182
✉ hjmaass@gmx.de



Kirchlinteln:

Heinrich Lühmann
☎ 0 42 36 - 82 70
✉ heinrich_luehmann@web.de

Langwedel:

Karlheinz Glander
☎ 0 42 35 - 18 51
✉ bund.kglander@t-online.de

Oyten und Ottersberg:

Eckhard und Jasmin Jäger
☎ 0 42 07 - 68 83 40 ☎ 0172 - 4 25 68 83
☎ 0 42 07 - 9 04 49 60
✉ hornissen-oyten@t-online.de
✉ jasminjaeger@t-online.de

Thedinghausen:

Klaus-Dieter Bonheur
☎ 0 42 04 - 6 96 74
✉ k-bonheur@t-online.de

Verden:

Udo Paepke
☎ 0 42 31 - 73 397
✉ u-paepke@t-online.de

Störche

Naturschutzbehörde
Silke Brünn
☎ 0 42 31 - 1 57 53
Antje Mahnke-Ritoff
☎ 0 42 31 - 1 57 57



Hans-Joachim Winter
☎ 0 42 35 - 9 57 20 72

Schleiereulen

Thedinghausen-Verden:

Hans-Jürgen Maaß
☎ 0 42 31 - 8 41 82 ✉ hjmaass@gmx.de

Dörverden:

Michael Lukoschus
☎ 0 42 39 - 14 97
✉ michael.lukoschus@t-online.de

Kirchlinteln:

Eve Kiehne
☎ 0 42 37- 4 98
✉ evekiehne@googlemail.com

Steinkäuze

Naturschutzbehörde
Antje Mahnke-Ritoff
☎ 0 42 31 - 1 57 57
✉ antje-mahnke-ritoff@landkreis-verden.de



Seltene Vogelarten

Josef Jung ☎ 0 42 02 - 8 24 11
Fritz Ibold ☎ 0 42 05 - 77 98 03
Hilde Oldenburg ☎ 0 42 31 - 38 77
Hans-Joachim Winter ☎ 0 42 35 - 9 57 20 72

Fledermäuse

Stefan Schnitter
☎ 0 42 31 - 8 37 31

Alfred Ahrend
☎ 0 42 35 - 15 13



Wanderfalken

Harald Gerken
☎ 0 42 02 - 39 96
✉ harald.gerken@t-online.de

Heuschrecken

Hans-Jürgen Maaß
☎ 0 42 31 - 8 41 82
✉ hjmaass@gmx.de



Amphibien



Alfred Ahrend
☎ 0 42 35 - 15 13

Holger Gröschl
☎ 01 62 - 6 88 07 12
✉ holgergroeschl@gmx.de

Pflanzen

Heike Vullmer
☎ 0 42 31 - 7 72 29
✉ heike.vullmer@gmx.de



Tierauffangstationen

Tag- und Nachtfalter

Johann Meyer
☎ 0 42 30 - 9 51 30

Hansi Peymann
☎ 0 42 30 - 5 85
✉ hansi.peymann@web.de



Hans-Joachim Winter
☎ 0 42 35 - 9 57 20 72

Storchenstation

Petra und Klaus Müller
☎ 0 42 31 - 7 31 18
☎ 01 70 - 2 85 97 71

Breifvogelauffangstation

Dr. Joseph Faensen
Bremer Str. 32
27299 Langwedel-Etelsen
☎ 0 42 35 - 6 46



Libellen

Erika Jansch
☎ 0 42 02 - 16 44

Reptilien & Schlangen

Jörg Cordes
☎ 01 70 - 22 62 969

Fließgewässer

Gerhard Intemann
☎ 0 42 39 - 4 84

Sylke Bischoff
☎ 0 42 36 - 5 67

Wölfe

Kerstin Fröhling
☎ 0 42 36 - 94 20 21
✉ kfranzen@gmx.net

Igel

Regina Buchhop
Am Westermoor 4
27356 Rotenburg - Unterstedt
☎ 0 42 69 - 58 86
Bei der Abgabe von Igelrn wird um
vorherige Terminabsprache gebeten.

Wildtierhilfe Lüneburger Heide e. V.

Diana Erdmann
Emhof
29614 Soltau
☎ 0 51 91 - 39 68
☎ 01 70 - 8 06 78 30
✉ kontakt@wildtier-hilfe.de

Andere Tierarten

Naturschutzbehörde
☎ 0 42 31 - 1 57 57

Holtumer Moor (VE: 27,82 ha)

(VE: verbandseigen)



Biotoppflegegruppe Holtumer Moor

Alfred Ahrend ☎ 0 42 35 - 15 13

Franz Berger ☎ 0 42 30 - 6 27

Eckhard Beyeler ☎ 0 42 31 - 8 39 89

Linda Lange ☎ 0 42 30 - 94 24 78

Hansi Peymann ☎ 0 42 30 - 5 85

Hans-Gernot Wilhelm, ☎ 0 42 31 - 53 46

Oister Teich (VE: 1,36 ha)



Gruppe Verden
Sabine und Hans Meyer

☎ 0 42 33 - 9 41 20

Jetel



Gruppe Verden

Ernst F. Müller

☎ 0 42 31 - 97 09 39

Waller Flachteiche



Gruppe Holtum

Hansi Peymann

☎ 0 42 30 - 5 85

Restdüne Dauelser Marsch

(VE: 0,33 ha)



Gruppe Verden

Gabriele Goes ☎ 0 42 31 - 95 26 62

Hans-Jürgen Maaß ☎ 0 42 31 - 8 41 82

Dauelser Marsch



Gruppe Verden

Hans-Joachim Winter ☎ 0 42 35 - 9 57 20 72

Stefan Schnitter ☎ 0 42 31 - 8 37 31

NSG Ottersberger Moor

(i. A. des Landkreises)



Stefan Riekeit

☎ 01 75 - 5 96 05 46

Daverdener und Langwedeler Moor



Gruppe Langwedel

Herbert Feder

☎ 0 42 32 - 94 41 27

Feuchtwiese im Daverdener Moor (VE: 0,22 ha)



Gruppe Langwedel

Herbert Feder

☎ 0 42 32 - 94 41 27

Deelsener Schapwasch (VE: 0,26 ha)



Gruppe Kirchlinteln
Wilfried Buchholz
☎ 0 42 31 - 6 34 46

Gustav-Welge-Biotop Schlingen (VE: 2,40 ha)



Gruppe Kirchlinteln
Wilfried Buchholz
☎ 0 42 31 - 6 34 46

Streuobstwiese Achimer Marsch



Pflegegruppe
Hans-Dieter Pöhls
☎ 0 42 02 - 68 38
Ulrich Ringe
☎ 0 42 02 - 31 51

Kleines Eichenwäldchen Holtum-Geest (VE)



Gruppe Kirchlinteln
Matthias Frizsch
☎ 0 42 30 - 15 03

Orchideenwiese Narthauen (VE: 0,73 ha)



Gruppe Ottersberg
Jürgen Baumgartner
☎ 0 42 05 - 31 91 04

Ottersberger Düne (VE: 1,28 ha)



Gruppe Ottersberg
Arne Farjon
☎ 0 42 05 - 31 97 99

Alte Handys für die Havel

Der NABU und die Telefónica Deutschland Group arbeiten zusammen. Seit 2011 ist das Mobilfunkunternehmen Partner des NABU für die Kampagne „Alte Handys für die Havel“. Für jedes abgegebene Alt-Handy erhält der NABU 1,60 €. Dieses Geld fließt in die Renaturierung der Havel.

Sammelstellen: Rathaus Dörverden • Rathaus Thedinghausen • Lintler Laden, Bendingbostel • Dörpsladen Ottersen • Fa. Biber, Verden • Fa. Expert Bening, Verden • Fa. EP Borchers, Achim-Baden



Handyrecycling schont wertvolle Ressourcen!

Biber

Biologische Baustoffe & Einrichtungen

Der Verdener Fachbetrieb für

Naturbaustoffe, Vollholzmöbel
und Naturmatratzen



Naturdämmstoffe

Lehmputze

Naturfarben

Vollholzfußböden

Maschinenverleih

Artilleriestr. 6 . Verden . 04231 957 111
biber-online.de . info@biber-online.de



Der **NABU** Kreisverband Verden e. V. ist vom Finanzamt Verden als gemeinnützig anerkannt. Bei Spenden bis zur Höhe von 200€ reicht bei der Steuererklärung die Vorlage des Kontoauszuges. Bei Spenden ab 200€ erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung zugeschickt. Bitte geben Sie dazu Ihren Namen und die Adresse im Feld Verwendungszweck an.

Miele-Fachgeschäft
Elektro-Wöltjen

ELEKTROINSTALLATION ALLER ART
ELEKTROGERÄTE
BELEUCHTUNG
REPARATUR
KUNDENDIENST



Verdener Str. 117 • Achim-Baden
Tel. : **0 42 02 / 7 05 12**
Fax : **0 42 02 / 77 10**



Ihr Fachmann für **ENERGIESPAREN** und vorbeugenden **BRANDSCHUTZ**

Ausführliche Beratung und Verkauf von:

- Brandschutz mit VDS-Zulassung
- Energiesparende Haustechnik
- Energiesparanlagen
- Bewegungsmelder
- Lichttechnik

**...vom Elektromeister
Ihres Vertrauens!**

Brandmelder Aktionswochen
...fragen Sie nach unseren Angeboten!

Installation modernster Beleuchtungstechnik!
Preiswerte Alternativen namenhafter Hersteller!



MEGAMAN
Energy Saving Lamps

OSRAM



Klaus Meyer
Elektrotechnik

Hausgeräte • Kundendienst

Große Str. 37 · 27299 Langwedel
Tel. 0 42 32 / 9 30 80 · Fax 93 08 50
www.meyerelektrotechnik.de
eMail: info@meyerelektrotechnik.de

Ihr zuverlässiger Service-Partner
für Langwedel und umzu!

Wir freuen uns über jede Spende, mit der Sie unsere Arbeit unterstützen.
So planen wir z. B. in 2016 die Entschlammung des Oister Teiches.



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

NABU Kreisverband Verden

IBAN

DE50291526700010268217

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

BRLADE21VER

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

SPENDE

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

08

Datum

Unterschrift(en)

URBES 113 377 000

Impressum

Herausgeber: NABU-Kreisverband Verden e. V., Am Sportplatz 9a, 28832 Achim

Redaktion: Bettina Bielefeld, Susanne Gerlach, Linda Lange
Hans-Jürgen Maaß, Gustav Schindler, Heike Vullmer

Satz und Layout: Heike Vullmer

Druck: Digital-Druck Verden **Auflage:** 2.600

Papier: circlematt white, 100 % Recyclingpapier

Fotos Titelbild: Scharbockkraut: Heike Vullmer; Holtumer Moorhuhn: Margitta Ludwigs; Kindergruppe Waldmäuse: Heike Vullmer; Kleiner Wasserfrosch: Holger Gröschl; Kindergruppe Kirchlinteln: Inge Tietje

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des/der Verfasser/in wieder, sie müssen nicht die Meinung des NABU bzw. der Redaktion widerspiegeln. Fotos ohne Namen stammen von der jeweiligen Gruppe bzw. dem/der Verfasser/in.





BIO von HIER

*Bioprodukte von regionalen Produzenten
gibt es bei Naturis, Ihrem Bioladen und
Bistro im Fachmarktzentrum Johannis-
wall, Verden. www.bioladen-naturis.de*

bioladen★

NATURIS



**Zwilling
Immobilien**
-einfach doppelt gut!

Verkauf * Gutachten * Hausverwaltung

Sie und unsere 23-jährige Markterfahrung
– eine gute Kombination!

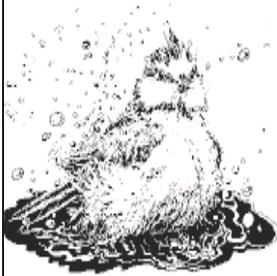
Planen Sie den Verkauf einer Immobilie? Wir erstellen Ihnen ein
kostenfreies Wertgutachten. Rufen Sie uns unverbindlich an!

0 42 02 - 52 49 46
www.zwilling-immo.de

Imm**o**börse
NORDWEST



Schützen, helfen,
beobachten



Vögel im Garten



NABU

Niedersachsen

Alleestraße 36, 30167 Hannover

Diets Meyer

MALEREIBETRIEB

Inh. Volker Meyer, Malermeister

Fachbetrieb für

- ◆ Malerarbeiten
- ◆ Fassadendämmung
- ◆ Bodenbeläge
- ◆ Gerüstbau
- ◆ Glas



(04234)
443

Diensthofer Straße 10
27313 Dörverden

Auto Boyer

GbR



KFZ-Diagnose · Klima-Service · DEKRA · HU · AU · Kundendienst

27283 Verden · Bremer Str. 121 · Tel. 0 42 31 / 7 37 77 · Fax 93 63 87

E-Mail: info@autoboyer.de · Internet: www.autoboyer.de

Ihr NABU-Mitgliedsantrag – Für Mensch und Natur



Bitte schicken Sie den ausgefüllten und unterschriebenen Mitgliedsantrag an den NABU: per Post an die NABU-Bundesgeschäftsstelle, Mitglieder/Fördererservice, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, per Fax an 030.28 49 84-2450 oder per E-Mail an Service@NABU.de. Ihre Mitgliedsunterlagen erhalten Sie etwa drei Wochen später.

- Einzelmitgliedschaft** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 48 Euro)
reduzierter Beitrag mind. 24 Euro für Geringverdiener
- Familienmitgliedschaft*** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 55 Euro)
- Jugendmitgliedschaft** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 24 Euro)
für Schüler/Auszubildende/Studenten bis 27 Jahre
- Kindermitgliedschaft** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 18 Euro)
für Kinder von 6 bis 13 Jahren

Vorname Name	Geburtsdatum
Straße, Hausnummer	PLZ, Wohnort
Telefon, Fax	E-Mail
Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)	

Familienmitglieder* (mit gleicher Adresse)

Vorname, Name	Geburtsdatum	Vorname, Name	Geburtsdatum
Vorname, Name	Geburtsdatum	Vorname, Name	Geburtsdatum

SEPA-Mandat

Mit einem Lastschriftmandat helfen Sie uns, Verwaltungs- und Portokosten gering zu halten. IBAN und BIC finden Sie auf Ihrem Kontoauszug. Sie ersetzen Kontonummer und Bankleitzahl.

NABU – Naturschutzbund Deutschland e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZZ00000185476 · Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab _____ den oben genannten Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN	
Kreditinstitut	BIC (wenn Konto außerhalb Deutschlands)
Zahlungsweise: <input type="checkbox"/> jährlich <input type="checkbox"/> halbjährlich <input type="checkbox"/> vierteljährlich	
Name des Kontoinhabers (in Druckschrift) · Anschrift, falls abweichend von obenstehender Adresse	Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers

- Ich möchte einer NABU-Gruppe gemäß meiner Adresse angehören (automatische Zuordnung).
 Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied geworben hat (siehe unten).

NABU intern

VW-Nr.: 04-00010

NABU-Kreisverband Verden e.V.

Wir garantieren: Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten – ggf. durch Beauftragte – auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken können Sie jederzeit schriftlich oder per E-Mail an Service@NABU.de widersprechen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Concordia Unfall-Versicherung

Weil damit auch gesundheitliche Spätfolgen durch Zeckenbisse mitversichert sind.



Schon ein Biss kann Ihr Leben plötzlich verändern, denn Zeckenbisse können gefährliche Krankheiten übertragen. Deshalb ist bei der Concordia Unfall-Versicherung auch Invalidität als Spätfolge von Zeckenbissen mitversichert. Wir informieren Sie gern.

Service-Büro Gerd Sperling

Verdener Straße 171 · 28832 Achim

Tel. 0 42 02 / 97 91 20 · gerd.sperling@concordia.de

CONCORDIA.
EIN GUTER GRUND.



CONCORDIA
Versicherungen

GOLDMANN CONSULTING

Universale Postdienstleistungen



Hier gibt
es die
Goldmann-Briefmarken*

www.goldmannconsulting.de

Bis zu **20%**
weniger Porto

als bei der
Deutschen Post und
das Deutschlandweit!

*Briefe mit diesen Marken immer in die blauen Briefkästen



www.nabu-verden.de